



Auf einen Blick

Daten	BG RCI		Baustoffe - Steine - Erden		Bergbau		Chemische Industrie		Lederindustrie		Papierherstellung und Ausrüstung		Zucker	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Mitgliedsbetriebe	31.906 (31.047)*	33.212 (32.326)*	4.668 (4.609)*	4.761 (4.705)*	218 (159)*	236 (171)*	14.332 (13.663)*	14.344 (13.656)*	12.271 (12.258)*	13.432 (13.416)*	355 (323)*	371 (338)*	62 (35)*	68 (40)*
Arbeitsstunden	1.922.686.383	1.903.560.245	194.860.409	195.264.315	65.838.452	70.235.692	1.456.045.698	1.436.716.462	117.942.730	117.346.396	73.042.270	74.036.505	8.658.769	8.634.853
Vollarbeiter	1.224.139	1.212.459	124.115	124.372	41.935	44.736	927.418	915.106	74.620	74.743	46.524	47.157	5.515	5.500
Entgelt insgesamt in EUR	57.509.480.572	54.853.826.982	4.489.950.155	4.375.938.094	2.297.983.726	2.379.846.435	45.606.087.902	43.150.529.815	2.639.888.055	2.522.359.453	2.180.139.213	2.143.598.734	295.431.521	281.554.451
Unfälle														
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	22.480	22.234	5.225	5.152	472	506	13.640	13.475	1.995	1.860	1.085	1.196	63	45
■ Auf 1.000 Vollarbeiter	18,4	18,3	42,1	41,4	11,3	11,3	14,7	14,7	26,7	24,9	23,3	25,4	11,4	8,2
■ Auf 1 Mio. Arbeitsstunden	11,7	11,7	26,8	26,4	7,2	7,2	9,4	9,4	16,9	15,9	14,9	16,2	7,3	5,2
Meldepflichtige Wegeunfälle	5.850	5.662	479	476	137	157	4.632	4.450	345	363	236	196	21	20
■ Auf 1.000 Versicherte	4,1	4,0	3,4	3,4	2,9	3,1	4,3	4,2	3,5	3,8	4,5	3,7	3,0	2,8
■ Tödliche Arbeitsunfälle	23	24	11	10	2	1	8	12	1	–	1	1	–	–
■ Tödliche Wegeunfälle	16	13	–	2	–	1	16	9	–	1	–	–	–	–
Neue Unfallrenten														
■ Arbeitsunfälle	603	591	158	176	65	52	299	288	36	32	42	41	3	2
■ Wegeunfälle	217	188	18	15	7	11	171	144	12	9	8	9	1	–
Berufskrankheiten														
Anzeigen auf Verdacht einer BK	6.759	7.302	849	816	2.215	2.793	3.220	3.250	229	233	208	180	38	30
Im Berichtsjahr entschiedene Fälle	7.831	7.572	934	805	2.920	3.085	3.480	3.258	230	240	233	152	34	32
■ Davon anerkannte BK	2.489	2.166	373	290	1.061	1.050	883	707	55	52	99	52	18	15
■ Davon neue Renten	1.170	1.078	94	99	638	626	393	314	17	23	21	9	7	7
Ausgaben														
Prävention (Mio. EUR)	105,98	102,45	20,61	19,79	19,80	20,68	53,96	50,80	5,36	5,25	5,14	4,88	1,11	1,05
Entschädigungsleistungen (Mio. EUR)	1.013,14	1.003,04	130,30	127,00	449,31	455,53	368,16	356,79	26,99	26,18	33,11	32,54	5,27	5,00
Verwaltungskosten (Mio. EUR)	115,44	115,39	19,78	19,26	46,14	47,09	40,74	40,24	3,97	4,01	3,91	3,89	0,90	0,90

* Geschäftsergebnisse-Meldeposition 11500 03 Unternehmen/Beitragspflichtige aus den Geschäfts- und Rechnungsergebnissen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e. V.

Inhaltsverzeichnis

Mit allen geeigneten Mitteln	2
Branchenorientiert und praxisnah.....	4
Nach dem Arbeitsunfall ist vor der medizinischen Rehabilitation	6
Als die Beine wieder laufen lernten	8
Reha-Management der BG RCI überdurchschnittlich gut bewertet	10
Neue Berufskrankheiten bei der Jahreskonferenz vorgestellt.....	12
Reform des BK-Rechts notwendig.....	12
BG-Kliniken stellen sich neu auf.....	12
Fachkundige Beratung – schnelle Versorgung	13
Das neue Medienangebot der BG RCI	14
Messen und Veranstaltungen	16
Wir bleiben im Gespräch.....	18
Kooperationsvereinbarungen zu „VISION ZERO. Null Unfälle – gesund arbeiten!“	20
Umzüge in Köln und Mainz.....	21
Mehr Seminarkapazitäten – mehr Weiterbildungsmöglichkeiten.....	21

ZAHLENTEIL

Unfälle.....	22
Berufskrankheiten	24
Leistungen für Rehabilitation und Entschädigung	30
Finanzen, Umlagen und Beiträge.....	34
Gefahrtarife	49
Selbstverwaltungsorgane	56
Organisation.....	72

MIT ALLEN GEEIGNETEN MITTELN

Ob in der Prävention oder bei der Rehabilitation, die Berufsgenossenschaften setzen ihren Einsatz für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz konsequent fort. An der Verhütung von Arbeitsunfällen oder berufsbedingten Erkrankungen wird trotz vieler Erfolge weiter intensiv gearbeitet. Auch die positiven Entwicklungen bei der Wiedereingliederung von Verletzten und Erkrankten in Alltag und Beruf werden weiter fortgeführt.

Wolfgang Daniel
Vorsitzender Vorstand

Hans Paul Frey
Vorsitzender Vorstand

Dr. Christoph Hommertgen
Vorsitzender Vertreterversammlung

Stefan Weis
Vorsitzender Vertreterversammlung

Thomas Köhler
Sprecher der Geschäftsführung

Ulrich Meesmann
Geschäftsführung

Hans-Jörg Piasecki
Geschäftsführung

Rund eine Milliarde Euro hat die BG RCI im Jahr 2016 für Entschädigungsleistungen ausgegeben. Seit Bestehen der BG RCI wurden über sechs Milliarden Euro infolge von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten aufgewendet. Diese Gelder flossen in die medizinische Rehabilitation und in Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Aber auch Rentenzahlungen und weitere Leistungen wurden damit bestritten.

Mit diesen finanziellen Aufwendungen konnten zum Teil schlimme Schicksale gemildert und viele Menschen unterstützt werden. Die Folgen eines Arbeitsunfalls oder einer Berufskrankheit können ganze Biografien beeinflussen und diesen eine neue Richtung geben. Es zählt zu den herausragenden Aufgaben der gesetzlichen Unfallversicherung, den Betroffenen und ihren Firmen bei der Neuorientierung zur Seite zu stehen. Die Mitgliedsunternehmen ermöglichen mit ihren Beitragszahlungen, dass diese Hilfen konsequent eingesetzt werden. Damit wird das wirtschaftliche System in der

Bundesrepublik Deutschland gestärkt. Ein System, das symbolhaft für eine starke und solidarische Gemeinschaft steht.

Eine Milliarde Euro an Entschädigungsleistungen zeigt uns aber auch, dass wir mit den Bemühungen, Arbeitsunfälle und berufsbedingte Erkrankungen zu verhüten, nicht nachlassen dürfen. Gerade die Zahl tödlicher oder schwerer Unfälle muss weiter reduziert werden. Die Präventionsstrategie „VISION ZERO. Null Unfälle – gesund arbeiten!“ der BG RCI gibt hierfür konkrete Ziele vor.

Die BG RCI verstärkt die Kommunikation mit ihren Mitgliedsunternehmen. Durch Befragungen auf mehreren Ebenen will die BG RCI ihre Angebote weiter praxis- und zielorientiert ausbauen. Dies gilt für die Prävention wie auch für den Bereich Rehabilitation. Die Optimierung unserer Leistungen ist das Ziel – mit Sicherheit!



BRANCHENORIENTIERT UND PRAXISNAH

Die paritätisch besetzte Selbstverwaltung garantiert eine praxisnahe und branchenorientierte Arbeit der Berufsgenossenschaft

Vertreterversammlung

Die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie führt die ihr übertragenen Aufgaben in eigener Verantwortung durch und verwaltet sich selbst. Die Organe der Selbstverwaltung sind die Vertreterversammlung und der Vorstand. Beide sind paritätisch mit ehrenamtlichen Vertreterinnen und Vertretern von Arbeitgebern und Versicherten besetzt. Die Mitglieder dieser Organe werden in den alle sechs Jahre stattfindenden Sozialwahlen gewählt.

Die Vertreterversammlung ist mit einem Parlament zu vergleichen. Als Legislativorgan hat sie die autonome Rechtsetzungsbefugnis vor allem für:

- die Satzung
- die Unfallverhütungsvorschriften
- den Gefahrtarif
- den Haushaltsplan
- die Dienstordnung einschließlich Stellenplan

Alternierende Vorsitzende der Vertreterversammlung sind Dr. Christoph Hommertgen und Stefan Weis.

Die Vertreterversammlung der BG RCI kam im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen. In diesen hat sie den Haushaltsplan 2017 der BG RCI mit einem Volumen von 1,31 Milliarden Euro sowie den Gefahrtarif 2016 und den Gefahrtarif 2017/2018 der Branche Berg-

bau beschlossen. Außerdem wurde über das Zielmodell der BG RCI, die Sozialwahl 2017 sowie die aktuellen Entwicklungen beim Klinikverbund der Gesetzlichen Unfallversicherung (KUV) informiert. Stefan Weis wurde als Nachfolger von Stefan Soltmann einstimmig zum alternierenden Vorsitzenden der Vertreterversammlung von Seiten der Versicherten gewählt. Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. Otmar D. Wiestler, Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e. V., informierte über das Thema „Die Krebsforschung auf dem Weg vom Labor in die Klinik“.

Es wurde ferner eine Bilanz aus dem ersten Jahr der Präventionsstrategie „VISION ZERO. Null Unfälle – gesund arbeiten!“ gezogen und über die neue DGUV-Kampagne zur Präventionskultur sowie den Sachstand und die Planung zur DGUV-Vorsorge berichtet. Die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem B · A · D sowie die rechtliche Zulässigkeit von Eignungsuntersuchungen waren weitere Themen. Außerdem wurde über die aktuelle Entwicklung der Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten bei der BG RCI im Jahr 2015 sowie im ersten Halbjahr 2016 und den Stand des harmonisierten Beitragsausgleichsverfahrens der BG RCI informiert.

Aus dem Bereich Rehabilitation und Berufskrankheiten wurden die Ergebnisse einer Umfrage vorgestellt, wonach die Versicherten mit dem Reha-Management der BG RCI sehr zufrieden sind. In diesem Zusammenhang wurde über die Vorschläge zur Reform des Berufskrankheitenrechts informiert.



Vorstand

Der Vorstand ist oberstes Verwaltungsorgan der BG RCI. In seinen Aufgabenbereich fallen unter anderem:

- alle grundlegenden Maßnahmen der Verwaltung
- die Festsetzung der Beiträge und Umlagen
- Personalangelegenheiten von herausgehobener Bedeutung

Alternierende Vorsitzende des Vorstands sind Wolfgang Daniel und Hans Paul Frey.

Der Vorstand trat 2016 zu zwei ordentlichen Sitzungen und einer Sondersitzung zusammen. In seiner Sondersitzung beriet er über die Wahl des zukünftigen IT-Kernsystems der BG RCI. In seinen regulären Sitzungen beschloss der Vorstand den Beitritt der BG RCI zur IT-Kooperation mit der BG BAU und der BGN und setzte die Höhe der Umlagen der Branchen der BG RCI sowie die Umlage der Auslandsversicherung der BG RCI für das Jahr 2015 fest. Ferner hat der Vorstand den Gefahrtarif 2016 und 2017/2018 für die Branche Bergbau beraten und sich mit der Frage eines einheitlichen Beitragsausgleichsverfahrens für alle Branchen der BG RCI und der Harmonisierung der Vorschussregelungen bei der BG RCI beschäftigt.

Der Vorstand informierte sich weiter über die Entwicklung des Unfall- und Berufskrankheitengeschehens im Jahr 2015 und im ersten Halbjahr 2016 bei der BG RCI sowie über die Umsetzung der Präventionsstrategie „VISION ZERO. Null Unfälle – gesund arbeiten!“ Darüber hinaus stimmte er der Veräußerung des ehemaligen Verwaltungsgebäudes in Köln zu und beauftragte die Geschäftsführung mit den Planungen für die Kernsanierung des Gebäudes Waldring 97 in Bochum als Basis für eine spätere Beschlussfassung. Zudem hat der Vorstand die neue Bezirksdirektorin der Bezirksdirektion Langenhagen bestellt.

Ferner informierte sich der Vorstand über die aktuelle Entwicklung bei den BG-Kliniken, die Vorbereitungen der Sozialwahl 2017 sowie den Stand der Erweiterung der Ausbildungsstätte „Haus Mai-kammer“.

Ausschüsse

Vertreterversammlung und Vorstand delegieren bestimmte Aufgaben an die Ausschüsse. Auch diese sind paritätisch besetzt und traten 2016 zu mehreren Sitzungen zusammen. Hervorzuheben ist dabei die gute Arbeit der Renten- und Widerspruchsausschüsse, die sich auch darin zeigt, dass die weit überwiegende Zahl der Klagen vor den Sozialgerichten zu einer Bestätigung der Entscheidungen geführt hat.

Beiräte

Alle wesentlichen Entscheidungen des Vorstands in den Bereichen Prävention und Umlagen wurden in den sechs Branchenbeiräten erörtert und dem Vorstand dementsprechende Beschlüsse empfohlen. Hervorzuheben ist, dass 2016 erstmals je zwei Beiräte gemeinsam tagten.

Andere Gremien

Mitglieder der Selbstverwaltungsorgane haben die BG RCI in zahlreichen Vereinigungen und Verbänden vertreten. Hervorzuheben sind hier die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. und deren Landesverbände und BG-Bildungseinrichtungen sowie die Gesellschafterversammlungen des KUV und seiner Tochtergesellschaften.

SELBSTVERWALTUNG IST LEBENDIGE DEMOKRATIE

Sie bedeutet weniger Staat und beteiligt die Bürgerinnen und Bürger unmittelbar an der Erfüllung staatlicher Aufgaben – auch bei der gesetzlichen Unfallversicherung.

In den Selbstverwaltungsgremien der Berufsgenossenschaften sind Unternehmerinnen und Unternehmer wie auch Versicherte paritätisch vertreten. Hinzu kommt, dass sich die Struktur der Mitgliedsunternehmen (Gewerbe, Handwerk, Industrie) in der Zusammensetzung der Selbstverwaltung widerspiegelt.

Somit werden durch die Selbstverwaltung Praxisnähe, effizientes Arbeiten und solidarisches sowie versichertennahes Handeln gesichert.

NACH DEM ARBEITSUNFALL IST VOR DER MEDIZINISCHEN REHABILITATION

Ein Arbeitsunfall ist immer ein einschneidendes Erlebnis. Dank eines durchdachten Reha-Managements gelingt es auch nach schweren Unfällen, die Teilhabe am Leben sowohl im privaten als auch im beruflichen Bereich zu ermöglichen.

Mit allen geeigneten Mitteln

Reinhold Scholz erleidet einen schweren Arbeitsunfall. Während der Arbeit fällt dem gelernten Schlosser ein schweres Stahlgitter auf das rechte Handgelenk. Diagnose: offener Trümmerbruch mit Durchblutungsstörungen. Der rechte Unterarm ist nicht mehr zu retten und muss amputiert werden. Unmittelbar nach der Operation beginnt das umfassende Reha-Management der BG RCI. Das Ziel: gemeinsam mit dem Verletzten auf die berufliche und soziale Wiedereingliederung hinarbeiten.

Nach dem ersten Klinikaufenthalt wird Herr Scholz in eine „Komplexe Stationäre Rehabilitation“ (KSR) verlegt. Bei der KSR stehen umfangreiche diagnostische und therapeutische Leistungen im

Vordergrund. Hier werden auf den Einzelnen zugeschnittene Prothesen angepasst und Prothesentrainings durchgeführt. Reinhold Scholz kommt mit seiner Unterarmprothese gleich sehr gut zurecht, gewöhnt sich schnell an den neuen Körperteilersatz und wird nach knapp einem Monat entlassen. Aufgrund der tollen Lernerfolge können die noch notwendigen Übungen zu Hause durchgeführt werden. Zehn Wochen nach dem schlimmen Ereignis ist das Heilverfahren abgeschlossen.

Die berufliche Wiedereingliederung

Reinhold Scholz war bei der Müllverwertung Borsigstraße GmbH, Hamburg, als Schlosser beschäftigt gewesen. Eine Rückkehr an seinen alten Arbeitsplatz ist nicht möglich. Nach intensiven Gesprächen zwischen Arbeitgeber, Versichertem und der BG RCI wird eine neue Einsatzmöglichkeit im administrativen Bereich und in der Dokumentation der Werkstatt gefunden. Zunächst vereinbart man eine Arbeits- und Belastungserprobung für einen Zeitraum von sechs Wochen. Es wird Verletztengeld gezahlt, da kein Anspruch auf Arbeitsentgelt besteht. Die Fahrtkosten von und zur Betriebsstätte werden ebenfalls von der BG RCI übernommen.

Aufgrund des großen Interesses des Arbeitgebers an einer Rückkehr von Reinhold Scholz wird nun der Arbeitsplatz umgestaltet und an seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten ausgerichtet. 75 Prozent der Kosten davon übernimmt die BG RCI. Ein Vertrag wird mit dem Arbeitgeber geschlossen, der einen angemessenen Dauerarbeitsplatz vorsieht. Auch die notwendigen Umbauplanungen begleitet die BG RCI.

Abschließend wird durch ein verkehrsmedizinisches Gutachten die Fahrtauglichkeit von Reinhold Scholz überprüft, um ein sicheres Zurücklegen des Wegs zur Arbeit und zurück zu gewährleisten.



Die soziale Wiedereingliederung

Reinhold Scholz war und ist in seiner Freizeit leidenschaftlicher Rennradfahrer. Nach dem Unfall scheint für diese Leidenschaft kein Platz mehr zu sein. Die BG RCI und Reinhold Scholz vereinbaren ein persönliches Budget. Die BG RCI verpflichtet sich, einen bestimmten Betrag für den Umbau seines Rennrads zu zahlen. Im Gegenzug garantiert der Versicherte, die vereinbarte Summe ausschließlich dafür zu verwenden.

Durch diese enge Zusammenarbeit aller Beteiligten und die bewundernswerte Motivation von Reinhold Scholz kann die berufliche und soziale Wiedereingliederung erfolgreich durchgeführt werden. Die Folgen eines schweren Arbeitsunfalls werden so deutlich gemildert. Dieses soziale Netz hat gehalten!





ALS DIE BEINE WIEDER LAUFEN LERNTEN

Der gesetzlichen Unfallversicherung gelingt es immer wieder, Menschen in den sozialen und beruflichen Alltag zu reintegrieren, selbst wenn dies aufgrund körperlicher oder geistiger Beeinträchtigungen fast unmöglich schien.

Martin Schumann ist 53 Jahre alt. 2006 erleidet er einen schweren Arbeitsunfall. Befund: inkomplette Querschnittlähmung. Eine Diagnose, die ein Leben im Rollstuhl verheißt. Aber Martin Schumann ist ein Kämpfer. Er versucht, durch unterschiedlichste Therapien etwas von der alten Beweglichkeit zurückzuerlangen – mit mäßigem Erfolg. Bis er 2013 einen Zeitungsbericht liest, in dem von einer neuartigen Therapieform die Rede ist: ein Training mit dem HAL-System bei der Firma Cyberdyne Care Robotics in Bochum.

Martin Schumann kontaktiert seinen Betreuer bei der BG RCI. Bald darauf finden erste Untersuchungen in der BG-Unfallklinik „Bergmannsheil“ statt. 2016 endlich beginnt das Training mit dem Bewegungsroboter. Martin Schumann beschreibt seine erste Erfahrungen: „Ich fühle mich wieder wie ein normaler Mensch.“

Er kann wieder aufrecht stehen und sogar einige wenige Schritte laufen. Martin Schumann ist trotz der „kleinen“ Erfolge überwältigt. Es geht anfangs nur langsam voran, die lange Zeit im Rollstuhl

macht sich eben bemerkbar. Doch jeder noch so minimale Fortschritt motiviert ihn.

Das konsequente Training zeigt Wirkung. Sein Körpergefühl kehrt zurück, er kann sogar mit einem Standardrollator wenige Meter laufen. Eine Entwicklung von der reinen Rollstuhlabhängigkeit bis hin zu der Fähigkeit, 25 Meter mit dem Rollator zurückzulegen. Klingt nach wenig? Weit gefehlt! Im Alltag bedeutet das, einmal ein paar Stufen nach oben oder nach unten steigen, statt sich im Rollstuhl tragen lassen zu müssen, oder in eine enge Toilette, wenn’s presiert. Eben mehr Lebensqualität. Aber der größte Gewinn ist, dass die stets vorhandenen Nervenschmerzen, die mit Morphinen bekämpft werden mussten, komplett verschwunden sind.

Martin Schumann trainiert noch immer. Er will weiter Fortschritte machen. Sein Fazit der Entwicklung der letzten Monate: „Nicht schlecht, Herr Specht!“

❖ GEDANKENGESTEUERTE PROTHESE

Das HAL-System ist ein nervengesteuertes Exoskelett, das in der Rehabilitation bei Patienten mit Rückenmarksverletzung eingesetzt wird. Der Befehl zur Bewegungsausführung wird vom Gehirn über das Rückenmark an den Muskel des Patienten weitergegeben, was dazu führt, dass sich der Muskel anspannt und die Bewegung ausgeführt wird. Die noch verbliebenen neuromuskulären Restimpulse des Patienten werden über Sensoren aufgenommen und an das HAL-System weitergeleitet. Dieses erkennt die Impulse und gibt dem Patienten die erforderliche Kraftunterstützung für die gewünschte Bewegung. Im Laufe des Trainings verbessert sich das Gehvermögen, da die Bewegungsmuster durch die regelmäßige Wiederholung reaktiviert werden.

„Ich laufe!“

Martin Schumann berichtet: „Mein erster Eindruck: Ich fühle mich sofort wieder wie ein normaler Mensch – mal wieder längere Zeit ganz aufrecht zu stehen und dabei auch noch zu gehen. Ich brauche erst einmal ein Taschentuch, um ein paar Tränen abzutrocknen. Fünf Minuten später bin ich am Ende, ich bin total erschöpft. Über neun Jahre im Rollstuhl zeigen ihre Wirkung. Ich kann mich gar nicht mehr erinnern, dass Laufen so anstrengend ist, ich habe das Gefühl, ich brauche sofort ein Sauerstoffzelt. Das Training erfordert den vollen körperlichen Einsatz bis an die persönliche Leistungsgrenze.“

Während der ersten zwei, drei Wochen wird meine Kondition besser, das Laufen fällt mir schon etwas leichter. Ich muss beim Gehen immer auf die Schuhe gucken, damit ich keinen Knoten in die Beine kriege. Vor mir hängt zwar ein großer Spiegel an der Wand, aber da sehe ich mich ja seitenverkehrt. Mit dem Training erreiche ich jetzt schon eine Gehdauer von zehn Minuten, das entspricht laut

meinem Monitor einer Gehstrecke von sagenhaften 180 Metern. Um es mit einem Augenzwinkern zu sagen: Ich bin jetzt bereit für ein Rennen mit der Weinbergschnecke.

In den folgenden Wochen werden meine Ansprüche größer, ich will mehr, aber mein Körper will dem nicht folgen. Meine Kondition wird nur langsam besser, was will ich nach neun Jahren im Rollstuhl auch erwarten? Und was mich am meisten überrascht: Die Befürchtung, schrecklichen Muskelkater zu bekommen, bewahrheitet sich nicht. Allerdings, jedes Mal, wenn ich wieder nach Hause komme, überfällt mich ein tiefes Schlafbedürfnis, mein Körper und ich brauchen erstmal Ruhe. Erschwerend kommt hinzu, dass ich täglich mit dem Auto insgesamt 270 Kilometer aus dem Raum Gütersloh nach Bochum und wieder zurück fahre. Aber von nichts kommt nichts. Was tut man nicht alles für seinen Körper – und für die Beine.“

REHA-MANAGEMENT DER BG RCI ÜBER-DURCHSCHNITTlich GUT BEWERTET

BG RCI-Versicherte loben das Reha-Management

Menschen, die bei ihrer Arbeit verunglücken, brauchen Hilfe. Sie in allen Lebensbereichen zu unterstützen und ihnen eine umfassende Teilhabe zu ermöglichen, ist ein besonderes Anliegen der gesetzlichen Unfallversicherung. Dabei ist es wichtig zu wissen, ob die Angebote der BG RCI im Rahmen des Reha-Managements den Bedürfnissen der versicherten Personen entsprechen. Wie steht es also um die Zufriedenheit der Versicherten? Und an welchen Stellen sollten wir ansetzen, um uns weiter zu verbessern?

In einer aktuellen Versichertenbefragung der DGUV schneidet die BG RCI nach einem ersten Zwischenbericht aus dem Jahr 2016 mit Bestnoten ab. Die Versicherten zeigen eine Zufriedenheit, die über dem Bundesdurchschnitt aller Unfallversicherungsträger liegt. 85 Prozent von ihnen gaben dem Reha-Management der BG RCI die Noten „gut“ oder „sehr gut“. Neben dem Kriterium „Gesamtzufriedenheit“ bewerteten die Befragten den Rehabilitationserfolg, die Planung und den Ablauf der Rehabilitation sowie die Zusammenarbeit mit den Reha-Managern und Reha-Managerinnen der BG RCI.

Rehabilitationserfolg und Wiedereingliederung

Die Wiedereingliederung ins Berufsleben ist vordringliches Ziel des Reha-Managements der BG RCI. Obwohl etwa die Hälfte der befragten Versicherten angibt, länger als sechs Monate arbeitsunfähig gewesen zu sein, konnten über 70 Prozent von ihnen nach ihrem Unfall wieder ihre alte Tätigkeit aufnehmen. Weitere 9 Prozent wechselten in einen anderen Tätigkeitsbereich bei ihrem bisherigen Arbeitgeber. 92 Prozent der Befragten befinden sich nach ihrer Rehabilitation wieder in einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis. Obwohl nicht immer der Gesundheitszustand wie vor dem Unfall wiederhergestellt werden kann, gaben etwa 70 Prozent an, dass die angestrebte körperliche Leistungsfähigkeit erlangt wurde und der berufliche Wiedereinstieg gelungen ist.

Planung und Ablauf der Rehabilitation

Der nahtlose Übergang zwischen den Rehabilitationsmaßnahmen und das Zusammenspiel der daran beteiligten Personengruppen sind tragende Elemente des Reha-Managements. Die Befragten bewerteten die zeitliche Abfolge und die Zusammenarbeit mit bis zu 90 Prozent überaus positiv. Dies zeigt sich auch darin, dass 84 Prozent angaben, über die sich jeweils anschließenden Maßnahmen informiert gewesen zu sein. 93 Prozent der Versicherten gaben zudem an, dass die Maßnahmen wie geplant durchgeführt wurden.

Zusammenarbeit mit den Reha-Managern und Reha-Managerinnen

Wichtiger Erfolgsfaktor ist die individuelle, persönliche Beratung und Begleitung der verunglückten Menschen, die so früh wie möglich einsetzt und auf partnerschaftlicher Einbindung aller Beteiligten beruht. 90 Prozent der Versicherten wussten stets, warum und zu welchem Zweck die einzelnen Maßnahmen durchgeführt wurden. 88 Prozent der Befragten gaben an, dass der Reha-Manager oder die Reha-Managerin für sie da war, wenn Fragen bestanden oder sie deren Hilfe brauchten.

Ausblick

Das Reha-Management der BG RCI ruft also ein sehr positives Echo hervor. Im Trägervergleich ist die BG RCI gut aufgestellt. Dennoch werden wir „mit allen geeigneten Mitteln“ weiter intensiv daran arbeiten, auch die wenigen kritischen Aspekte zu beleuchten und für die Zukunft zu optimieren. Die guten Ergebnisse motivieren uns, an der Verbesserung unserer Leistungen zu arbeiten. Bis zum Ende des Aktionszeitraums werden wir viele Anregungen von unseren Versicherten erhalten haben, die wir gerne aufgreifen.



DIE VERSICHERTENBEFRAGUNG

Die BG RCI führt in Zusammenarbeit mit anderen Unfallversicherungsträgern und unter Federführung der DGUV in der Zeit von August 2015 bis August 2017 eine Versichertenbefragung zum Reha-Management durch.

Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt vom Institut für Arbeit und Gesundheit (IAG) der DGUV. Die Befragung erfolgt mittels eines standardisierten Fragebogens. Die Beantwortung ist freiwillig und anonym.

Die Versichertenbefragung konzentriert sich auf versicherte Personen, die aufgrund von schweren Arbeits- oder Wegeunfällen durch das Reha-Management betreut werden. Befragt werden alle, bei denen ein Reha-Management durchgeführt und abgeschlossen wurde.

Auf DGUV-Ebene haben sich seit Projektbeginn etwa 4.443 versicherte Personen beteiligt, davon 345 Versicherte der BG RCI. Im Fall der BG RCI liegt die Rücklaufquote bei 38 Prozent. Mit der Befragung soll nachgewiesen werden, dass eine frühzeitige Intervention aus einer Hand mit allen geeigneten Mitteln ein entscheidender Faktor für eine erfolgreiche Rehabilitation ist.

Neue Berufskrankheiten bei der Jahreskonferenz vorgestellt

Im Mai 2016 fand die dritte Jahreskonferenz der BG RCI statt. Vertreterinnen und Vertreter aus Industrie, Politik, Behörden, der Selbstverwaltung und dem Hauptamt der BG RCI tauschten sich in Bremen über die aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Arbeits- und Gesundheitsschutz, Sozial- und Industriepolitik, Forschung und Technik, Unfallgeschehen und Berufskrankheitenrecht aus. Wichtiges Thema war in diesem Jahr die Arbeit des Ärztlichen Sachverständigenbeirats „Berufskrankheiten“ (ÄSVB).

Der ÄSVB ist ein dauerhaftes und weisungsunabhängiges Gremium, das das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) in medizinisch-wissenschaftlichen Fragen unterstützt und berät. Wichtigste Aufgabe des Beirats ist es, den aktuellen medizinisch-wissenschaftlichen Erkenntnisstand zu Berufskrankheiten zu sichern und zu bewerten.

Mit Beschluss vom 21. September 2016 empfiehlt der ÄSVB die Aufnahme drei neuer Berufskrankheiten sowie die Erweiterung des Tatbestands der Berufskrankheit (BK) Nr. 4113 der BKV. Die Empfehlungen für die vier neuen Berufskrankheiten lauten in der Kurzbezeichnung:

- Leukämie durch Butadien
- Kehlkopfkrebs durch polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK)
- Harnblasenkrebs durch polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK)
- Fokale Dystonie bei Instrumentalmusikern

Reform des BK-Rechts notwendig

Die Beratungen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) zur Weiterentwicklung des Berufskrankheitenrechts sind im Jahr 2016 abgeschlossen worden. Die Mitgliederversammlung der DGUV hat Ende 2016 mit Unterstützung der BG RCI Reformvorschläge für fünf Handlungsfelder beschlossen. Sie wurden in einem „Weißbuch“ zusammengefasst und der Bundesregierung übergeben.

So soll die Transparenz des Rechts- und Verwaltungshandelns für die Versicherten durch eine gesetzliche Verankerung des Ärztlichen Sachverständigenbeirats „Berufskrankheiten“ (ÄSVB) beim BMAS erhöht werden. Verbesserungen bei der Ursachenermittlung von Berufskrankheiten sollen vorangetrieben, einheitliche Regelungen zur Rückwirkung neu eingeführter Berufskrankheiten beschlossen werden. Die Intensivierung einer transparenten Forschung ist ebenso notwendig wie die Abschaffung des Unterlassungszwangs bei gleichzeitiger Aufnahme von zusätzlichen Mitwirkungspflichten an präventiven Maßnahmen zum Schutze der Gesundheit der Versicherten.

Das Weißbuch ist eine Weiterentwicklung des bestehenden Rechts, die Grundlagen des Berufskrankheitenrechts werden nicht infrage gestellt.

BG-Kliniken stellen sich neu auf

Mit dem 01. Januar 2016 ist einer der größten Klinikkonzerne in Deutschland, die „BG-Kliniken - Klinikverbund der gesetzlichen Unfallversicherung gGmbH“ entstanden. Gesellschafter und Eigentümer dieses Konzerns sind die Unfallversicherungsträger.

Es ist ein Novum, dass ein großer Krankenhauskonzern durch eine sozialpartnerschaftliche Selbstverwaltung geleitet und gestaltet wird. Der Konzern ist gemeinnützig und nicht gewinnorientiert. Das bedeutet, dass es keine Ausschüttungen gibt und dass eventuelle Überschüsse wieder in die Krankenhausausrüstung investiert werden.

Der Klinikkonzern mit über 12.500 Mitarbeitenden, jährlich gut 550.000 Patientinnen und Patienten und einem Jahresumsatz von rund 1,21 Milliarden Euro ist mit der engen Verzahnung von Akutversorgung und Rehabilitation in sämtlichen Behandlungsphasen im deutschen Gesundheitswesen einzigartig.

Die strategische Ausrichtung – eine mit allen geeigneten Mitteln durchgeführte umfassende Behandlung in den Kliniken und eine enge Begleitung und Betreuung der Patienten über die Entlassung hinaus bis zurück in den Alltag – unterscheidet die BG-Kliniken von jeder anderen Klinikgruppe. Mit einer Beteiligung von 11,59 Prozent ist die BG RCI nach der BG BAU, der BG Holz und Metall und der Verwaltungs-BG der viertgrößte Gesellschafter des Konzerns. Außerdem hat die BG RCI die größte Minderheitsbeteiligung mit Sperrminorität an der Bergmannsheil GmbH, also der BG-Klinik in Bochum.

Die BG RCI ist durch ihre Vorstandsvorsitzenden in der Gesellschafterversammlung und im Hauptausschuss sowie mit Ausnahme des Fachausschusses Infrastruktur in allen anderen Ausschüssen der Holding entweder durch einen Versicherten- oder Arbeitgebervertreter bzw. einen Geschäftsführer vertreten. Auch in den Gesellschafterversammlungen der Tochtergesellschaften ist die BG RCI entsprechend repräsentiert.

Die neue Organisationsstruktur der BG-Kliniken ist eine gute Ausgangsbasis für die Erfüllung des gesetzlichen Auftrags und um für den Wettbewerb noch besser gerüstet zu sein. Systematischer Wissensaustausch, optimierte Arbeitsbedingungen und gemeinschaftlicher Einsatz für noch mehr Innovationskraft in der Patientenversorgung sind nur einige Beispiele für das enorme Entwicklungspotenzial des neuen Unternehmens.

Fachkundige Beratung – schnelle Versorgung

Care Center Rhein-Ruhr GmbH ausgezeichnet

Das Care Center Rhein-Ruhr wurde im Berichtsjahr 2016 mit dem „TOP JOB“-Siegel für herausragende Arbeitgeberqualitäten und eine gesunde Arbeitsplatzkultur ausgezeichnet. Bundesweit wurden im vergangenen Jahr rund 90 Unternehmen mit dem begehrten Siegel prämiert, darunter elf Weltmarktführer. Die BG RCI unterhält mit der Care Center Rhein-Ruhr GmbH ein BG-eigenes Unternehmen, das neben der technischen Orthopädie und der orthopädischen Schuhtechnik auch die Versicherten der UV-Träger mit Alltagshilfen, Rollstühlen, Rollatoren, Medizintechnik, Pflegebetten und vielen anderen kleinen und größeren Hilfsmitteln versorgt. Sie ermöglichen und erleichtern ein selbstbestimmtes Leben.

Das Bochumer Hilfsmittelunternehmen darf sich mit seinen rund 140 Beschäftigten nun ebenfalls zum besonderen Kreis außergewöhnlicher Arbeitgeber hinzurechnen. Die Care Center Rhein-Ruhr GmbH beschäftigt ausschließlich speziell ausgebildetes Fachpersonal mit medizinischen Fachkenntnissen und nachgewiesenen Ausbildungsqualifikationen.

Das Qualitätssiegel unterstreicht, mit welch großem Engagement und welchem Nachdruck die gesetzliche Unfallversicherung der Versorgung von Verletzten und Erkrankten nachkommt, wenn sie einen Arbeitsunfall erlitten haben oder beruflich erkrankt sind. Die unterschiedlichen Abteilungen des Care Centers Rhein-Ruhr arbeiten eng zusammen und sorgen so für einen optimalen Übergang der Versicherten von der stationären in die ambulante Versorgung.

Der stetige, interdisziplinäre Austausch mit den behandelnden Ärzten, dem Reha-Management, den Versicherten und den Angehörigen vor Ort ist Voraussetzung einer passgenauen Versorgung. Unterschiedliche, indikationsspezifische Veranstaltungen zeigen Versicherten Möglichkeiten, mit einer Verletzung oder Berufserkrankung positiv umzugehen. Fachliche Weiterbildungen und Zertifizierungen sorgen dafür, dass die Beschäftigten auf dem aktuellen Stand sind.





DAS NEUE MEDIENANGEBOT DER BG RCI

Das Medienangebot der BG RCI wurde auch im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Die Inhalte sind dabei ebenso vielfältig wie die Medienformate selbst. Wir stellen eine Auswahl vor:

Gehirndoping gegen Stress?

Etwa 10 Prozent aller Beschäftigten konsumieren regelmäßig Suchtmittel am Arbeitsplatz – insbesondere Alkohol oder Medikamente. Die Suchtproblematik und -prävention werden in den Unternehmen meist unterschätzt. Eine neue DVD-Ausgabe von „Fit für Job und Leben“ klärt auf und gibt Hilfestellungen.

Ergonomische Handwerkzeuge reduzieren Belastungen und Gefährdungen

Manuelles Arbeiten führt zu Beanspruchungen an Händen und Armen, woraus sich Beschwerden oder sogar Erkrankungen entwickeln können. Körpergerecht gestaltete, ergonomisch optimierte Handwerkzeuge können diese Beanspruchungen reduzieren und damit krankheitsbedingten Ausfällen vorbeugen.

„Sicher gehen auf allen Wegen“

„Reingefallen“ und „Fleck muss weg“ – gleich zwei BG RCI-Plakate greifen ein unfallträchtiges Thema auf und bieten einen Einstieg für die passende Unterweisung. Wer sich intensiver mit dem Thema „Stolpern, Rutschen, Stürzen“ beschäftigen will, dem stehen Merkblätter und Seminare zur Verfügung. Und für Aktionstage bietet die BG RCI einen kompletten „Stolperparcours“ an.

„Uffbasse“ reicht nicht

Mechanische Gefährdungen zählen zu den häufigsten Ursachen von Arbeitsunfällen. Eine neue Unterweisungshilfe der IVSS-Sektion Chemie macht dies zu ihrem Schwerpunkt. Sie thematisiert Gefahrenstellen an Maschinen. Eine weitere Unterweisungshilfe widmet sich den Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichen. Beide Unterweisungshilfen können unter www.ivss-chemie.de kostenlos heruntergeladen werden.

Spritzgießmaschinen

Beim Arbeiten an Spritzgießmaschinen kommt es immer wieder zu schweren Unfällen. Hierbei spielen SRS-Unfälle, mechanische Gefährdungen, Schnittverletzungen, Verbrennungen und Absturz eine wichtige Rolle. Das Sicherheitskurzgespräch unterstützt den Vorgesetzten bei der Unterweisung zum Arbeiten an Spritzgießmaschinen.

Risikofaktor Smartphone & Co.

Ob beruflich oder privat – das Handy ist nicht mehr wegzudenken. Bei der Nutzung von Mobilgeräten werden die Risiken jedoch häufig unterschätzt. Das zeigen steigende Unfallzahlen, die mit mobilen Endgeräten in Verbindung gebracht werden. Das neue Sicherheitskurzgespräch zeigt den richtigen Umgang mit Mobilgeräten.

Was Sie schon immer über Sauerstoff wissen wollten

Wir alle brauchen Sauerstoff zum Leben. Trotzdem kann er zur Gefahr werden: In erhöhter Konzentration kann Sauerstoff dramatische Brände verursachen, auch wenn er selbst nicht brennbar ist. Tätigkeiten mit Sauerstoff können jedoch sicher durchgeführt werden, wenn man dessen Eigenschaften und die entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen kennt. Dazu müssen diejenigen, die mit Sauerstoff arbeiten, entsprechend unterwiesen werden. Das neue E-Learning-Modul der BG RCI zeigt, worauf es ankommt.

Extremereignis – was tun?

Bei Unfallereignissen im Betrieb können neben körperlichen auch psychische Gesundheitsschäden entstehen. Die BG RCI unterstützt die Unternehmen dabei, sich auf den Umgang mit psychisch belastenden Extremsituationen vorzubereiten. Denn eine bei einer beruflichen Tätigkeit erlittene seelische Verletzung kann unter bestimmten Voraussetzungen als Arbeitsunfall anerkannt werden. In einem Merkblatt (A 022) wird praxisnah dargelegt, welche psychischen Reaktionsmuster auftreten können, welcher Handlungsbedarf in der Akutphase bzw. bei der Erstbetreuung besteht und wie Betriebe und auch die BG RCI präventiv tätig werden können. Außerdem wird über Melde- und Informationswege sowie die Unterstützungsmöglichkeiten im Rahmen des Psychotherapeutenverfahrens informiert. Das gemeinsam von Präventions- und Leistungsbereich entwickelte Merkblatt wurde bei der Jahreskonferenz in Bremen vorgestellt und steht allen Mitgliedsbetrieben der BG RCI kostenfrei zur Verfügung.



DAS WICHTIGSTE KOMPAKT VERMITTELT

Die neue Reihe „kurz und bündig“ (KB) bereitet wichtige Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzthemen leicht verständlich auf und erklärt die entsprechenden Arbeitsschutzprinzipien auf anschauliche Weise.

SICHERHEITSKURZGESPRÄCHE

Wie soll ich jedes Jahr aufs Neue unterweisen? Gut, dass es dafür ein Angebot von der Berufsgenossenschaft gibt: die Sicherheitskurzgespräche (SKG).

AUS ARBEITSUNFÄLLEN LERNEN

Unfälle rütteln auf. Ein schwerer Arbeitsunfall kann von einem Moment auf den nächsten ein Leben für immer verändern oder sogar zerstören. Die Beschäftigung mit realen Unfallereignissen motiviert zu präventivem Denken und Handeln. Daher wurde der neue Praxishilfe-Ordner „Aus Arbeitsunfällen lernen“ für Unterweisungen entwickelt.

12 LEBENSRETTETTER

In den Mitgliedsunternehmen der BG RCI sind in den letzten zwölf Jahren mehr als 300 Menschen bei der Arbeit tödlich verunglückt. Eine detaillierte Ursachenanalyse zeigt, wann das Risiko am höchsten ist. Das Ergebnis sind zwei Broschüren, die jeweils „12 Lebensretter“ beinhalten. Einmal für Beschäftigte und einmal für Führungskräfte.

www.medienshop.bgrci.de

MESSEN UND VERANSTALTUNGEN

Auf Messen und Veranstaltungen werden vielfältige Kontakte zu Unternehmen und Versicherten geknüpft. Insbesondere Führungskräfte werden hier unmittelbar angesprochen.

Arbeitsschutz Aktuell in Hamburg

Wertvolle Impulse und neue Ideen für die Besucherinnen und Besucher der „kleinen“ A+A

Die Fachmesse „Arbeitsschutz Aktuell – das Präventionsforum“ fand Mitte Oktober in Hamburg statt. Die BG RCI war auf dem Gemeinschaftsstand der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, der Unfallkassen und der Berufsgenossenschaften vertreten. Die Gäste erwartete ein Mitmach-Parcours, bei dem vier Medien aus dem Medienpool der BG RCI stammten: das „Alterssimulations-Spiel“, der Überschlagsimulator, die „GHS-Slotmaschine“ und der „Ergonomie-Werkzeugtisch“. Am Infopunkt der BG RCI wurde außerdem das Angebot der neuen Präventionsstrategie „VISION ZERO. Null Unfälle – gesund arbeiten!“ vorgestellt. Mehrmals am Tag brachten Schauspieler aktuelle Arbeits- und Gesundheitsschutzaspekte als spannendes James Bond-Abenteuer auf die Bühne. Die spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema wurde vom Publikum gerne angenommen.

Mit ihrem Messeangebot richtete sich die BG RCI wie in den Jahren zuvor vor allem an Führungskräfte und Beschäftigte der Mitgliedsunternehmen. Aber auch Vertreterinnen und Vertreter anderer Branchen waren herzlich willkommen. Ihr Interesse für das Angebot der BG RCI wurde ebenso geweckt wie das von Herstellern, Institutionen, Behörden sowie Universitäten und Schulen.

Die BG RCI auf der Heimtextil und der DOMOTEX 2016

Neue Präventionsmedien für Raumausstatter vorgestellt

Das Beratungsangebot der BG RCI für die Messebesucher der „Heimtextil“ in Frankfurt am Main konzentrierte sich auf das Thema „Persönliche Schutzausrüstungen“, insbesondere auf den Hand- und Hautschutz. Denn immer wieder offenbart sich, dass in vielen Betrieben das immens breite Spektrum an Schutzhandschuhen noch nicht ausreichend bekannt ist.

Aus diesem Grund stellte die BG RCI die neue BG RCI-Kurzinformation „Vermeidung von Hand- und Schnittverletzungen“ vor. Darin werden auf Wunsch des Zentralverbands Raum und Ausstattung (ZVR) die relevanten Aspekte umfassend beschrieben.

Eine weitere vorgestellte Kurzinformation befasst sich mit dem sicheren Einsatz von Leitern. In den Mitgliedsunternehmen des ZVR kommt es immer noch häufig zu Leiterunfällen, die für die betroffenen Personen oft mit dauerhaften Folgen verbunden sind. Für kleine Unternehmen kann dies zum existenziellen Problem werden. Beide Kurzinformationen sind auf der Basis der zwischen der BG RCI und dem ZVR geschlossenen Vereinbarung zur Umsetzung der neuen Präventionsstrategie „Vision Zero“ entstanden.

Die „DOMOTEX“ in Hannover bot mit ihrem speziellen Messeprofil direkt im Anschluss an die „Heimtextil“ Gelegenheit, über die neue Kennzeichnung von Gefahrstoffen zu informieren. Darüber hinaus wurde die neue Broschüre „Asbesthaltige Bodenbeläge – Was ist zu tun?“ vorgestellt.

Förderpreis 2016

Wieder mit großer Beteiligung der Mitgliedsbetriebe

Der „Arbeitsschutz-Oscar“ der BG RCI ist der höchstdotierte Arbeitsschutzpreis in Deutschland und wurde im Berichtsjahr zum 19. Mal verliehen. Ausgezeichnet wurden 14 Preisträger aus sieben Unternehmen. 520 Teilnehmende aus ganz Deutschland hatten 220 Ideen eingereicht, um die Arbeitswelt sicherer und gesünder zu machen. Der Förderpreis wurde in diesem Jahr nicht nach Branchen, sondern in sechs Kategorien verliehen: Sicherheitstechnik, Gesundheitsschutz, Organisation und Motivation, Transport und Verkehr, Produkte sowie Auszubildende. Zudem gab es einen Sonderpreis für kleine und mittelständische Unternehmen.

Unter dem Motto „Ideen von Menschen für Menschen“ stand die diesjährige Veranstaltung ganz im Zeichen der Präventionsstrategie „VISION ZERO. Null Unfälle – gesund arbeiten!“

Rund 400 Gäste erwarteten in der Alten Oper in Frankfurt am Main mit Spannung die Bekanntgabe der Gewinnerinnen und Gewinner. In der Kategorie „Sicherheitstechnik“ wurden zwei Beschäftigte der RWE Power AG, Tagebau Hambach, sowie ein Mitarbeiter der SAFET MEDEX GmbH, Düsseldorf, für die Entwicklung eines neuartigen Schutzhandschuhs ausgezeichnet.

Für die Entwicklung eines rückschonenden Verfahrens zur manuellen Umreifung von kommissionierten Betonprodukten erhielt ein Mitarbeiter der Firma Lithonplus GmbH & Co. KG, Staßfurt-Glöße, den Förderpreis in der Kategorie „Gesundheitsschutz“.

Im Bereich „Organisation und Motivation“ ging ein Förderpreis an zwei Mitarbeiter der Catalent Germany Eberbach GmbH, Eberbach. Sie haben ein Trainingsboard entwickelt, mit dem das Sichern bei Instandhaltungsmaßnahmen geübt werden kann.

In der Kategorie „Transport und Verkehr“ konnte sich eine Mitarbeiterin der Saint-Gobain Rigips GmbH, Werk Brieselang, über einen Förderpreis für ihre Idee zur Verbesserung der Arbeitssicherheit in Verladebereichen mit intensivem Staplerverkehr freuen.

Für die Entwicklung eines Feuerwehrhandschuhs mit integrierter Temperaturmessung wurde die Seiz Technical Gloves GmbH aus Metzingen mit dem Förderpreis in der Kategorie „Produkte“ ausgezeichnet.

Mitarbeiter der Freudenberg Vliesstoffe KG, Kaiserslautern, erhielten für ihr Programm „AsS – Auszubildende schaffen Sicherheit“ den Förderpreis in der Kategorie „Auszubildende“.

Der Sonderpreis für kleine und mittelständische Unternehmen ging an die Kühnbach KG – Kies + Transportbeton, Achstetten, für die

Entwicklung einer Waschanlage für Einfülltrichter an Betonfahrmischern.

Menschen für Maschinen? Maschinen für Menschen!

Forum protecT 2016 diskutiert Zukunft der Arbeit

Etwa 300 Unternehmensvertreterinnen und -vertreter waren der Einladung der BG RCI gefolgt. Wie schon 2015 in Bad Wildungen ging es auch in Magdeburg um die Zukunft sicherer und gesunder Arbeit in einer sich immer stärker vernetzenden Industriewelt. Mehr als jemals zuvor sind Anlagen und Gerätschaften in ganzheitliche Arbeitssicherheitskonzepte einbezogen. Neben der Technik umfassen diese auch Räumlichkeiten, Produktionsprozesse und Kommunikationsstrukturen.

Die Themen waren ebenso vielfältig wie interessant. Von den Grundlagen der Arbeitssicherheit über Arbeitsplätze 4.0 und ergonomische Arbeitsplätze, die Produktionssteigerungen mit sich bringen, bis hin zu „VISION ZERO. Null Unfälle – gesund arbeiten!“ – die Bandbreite war groß.

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass sich die Arbeitswelt in einem Wertewandel befindet. Flexiblere Arbeitszeitmodelle und aktive Mitarbeiterbeteiligung machen entsprechende Arbeitssicherheitskonzepte erforderlich. Davon hänge schließlich ab, wie „menschlich“ die Arbeitsplätze der Zukunft sind.



WIR BLEIBEN IM GESPRÄCH

Wir sind im Dialog mit unseren Mitgliedsunternehmen und orientieren die Präventionsleistungen an den Wünschen und Bedürfnissen der Unternehmen und ihrer Beschäftigten

Kommunikation ist das wichtigste Instrument, um das Miteinander von Menschen zu regeln. Auch in der Beziehung von gesetzlichem Unfallversicherungsträger und Mitgliedsbetrieben sowie den Versicherten ist Kommunikation das Mittel der Wahl. Erfolgreiche Kommunikation entsteht im Dialog. Dieser ist ein wichtiger Baustein auch bei der neuen BG RCI-Präventionsstrategie „VISION ZERO. Null Unfälle – gesund arbeiten!“

Die BG RCI möchte ihren Mitgliedsunternehmen mit Blick auf die Präventionsarbeit nützliche und praxisorientierte Leistungen anbieten. Dazu ist es erforderlich, das Angebot konsequent zu hinterfragen und an den Wünschen und Bedürfnissen der Unternehmen und ihrer Beschäftigten auszurichten.

Um das Kommunikationsangebot überprüfen zu können, hat die BG RCI eine Fragebogenaktion gestartet, um zu erfahren, wie die Berufsgenossenschaft ihre Mitglieder in ihrer betrieblichen Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzpraxis noch besser unterstützen kann. Die Ergebnisse dieser Befragung lassen eine Einschätzung der Zufriedenheit mit dem Präventionsangebot zu und ermöglichen das Aufspüren von Optimierungsmöglichkeiten. Mit der Durchführung der Befragung hat die BG RCI das Institut für Arbeit und Gesundheit (IAG) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung beauftragt.

Insgesamt nahmen rund 1.600 Personen an der Befragung teil. Der Rücklauf der Fragebögen war bei den Betrieben aus der Sparte „Rohstoffe – Baustoffe“ (76 Prozent) am größten, wobei die Beteiligung in den großen Betrieben erwartungsgemäß höher ausfiel.

Das Beratungsangebot für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) ist, je nach Betriebsgröße, dort in unterschiedlichem Ausmaß bekannt und wird auch unterschiedlich häufig genutzt. Bis zu einer Betriebsgröße von 250 Beschäftigten sind Bekanntheit wie auch Nutzung stärker ausgeprägt.

BG RCI-Präventionsangebote sind vielfach bekannt

In einem umfangreichen Abschnitt des Fragebogens ging es um die Bekanntheit und die Nutzung der Präventionsangebote der Berufsgenossenschaft. Dabei zeigte sich, dass alle Produkte bei mehr als der Hälfte der Befragten geläufig sind. Die Qualifizierungsangebote schnitten dabei am besten ab. Weniger bekannt sind das Aktionsmedienangebot sowie die Verkehrssicherheitstrainings.

Positiv bewertet wurden die Qualifizierungsangebote der BG RCI für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Sie fanden mit 84 Prozent eine überdurchschnittliche Zustimmung. Die Printmedien wurden mit 77 Prozent und die elektronischen Medien mit 73 Prozent Zustimmung beurteilt.

BG RCI-Aufsichtsdienst erfährt überaus positive Bewertung

Zwei Drittel der Befragten kennen die für ihren Betrieb zuständige BG RCI-Aufsichtsperson. In der Sparte „Rohstoffe – Baustoffe“ ist der Bekanntheitsgrad mit 85 Prozent besonders hoch.

Auch der Service der BG RCI wurde gut bewertet. 78 Prozent der Befragten stimmten der Aussage zu, Anliegen würden zügig bearbeitet. 73 Prozent bestätigten die sehr gute Erreichbarkeit. Die Kompetenz und Freundlichkeit der Ansprechpersonen wurde von fast allen Befragten positiv bewertet.

„VISION ZERO“ schon gut eingeführt

Die neue BG RCI-Präventionsstrategie „VISION ZERO. Null Unfälle – gesund arbeiten!“ ist zwei Dritteln der Befragten bekannt. Die erfolgreiche Verbreitung geht vor allen Dingen auf das BG RCI-magazin zurück. Aber auch Fachkräfte für Arbeitssicherheit und die BG RCI-Webseite sorgen für die nötige Aufmerksamkeit.

Starker Wunsch nach noch mehr Qualifizierungsangeboten im Arbeitsschutz

Die Frage nach Wünschen, Verbesserungsvorschlägen sowie weiteren Unterstützungsangeboten wurde recht eindeutig beantwortet. Betriebe und Versicherte hätten gerne noch mehr Qualifizierungsangebote. Die Themen, zu denen mehr Information und Beratung gewünscht werden, reichen von A wie Arbeitsmedizin bis Q wie Qualifizierung (die Zahlen in den Kreisen geben die Anzahl der Nennungen wieder).

**GESUNDHEIT
IM BETRIEB**

72

ASM

18

**ARBEITS-
MEDIZIN**

16

**GEFAHR-
STOFFE**

36

**GEFÄHRDUNGS-
BEURTEILUNG**

21

**BETRIEBLICHES
GESUNDHEITS-
MANAGEMENT**

37

**PSYCHISCHE
BELASTUNG**

122

**QUALIFI-
ZIERUNG**

5



❖ KOOPERATIONSVEREINBARUNG MIT:

Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC), zusammen mit der Industriewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)

Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e. V.

Verein der Zuckerindustrie e. V.

Bundesverband Mineralische Rohstoffe e. V. (MIRO)

Zentralverband für Raum und Ausstattung (ZVR)

Addivant Germany GmbH

RAG Aktiengesellschaft

Infraserv Höchst-Gruppe

Deutsche Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern für Abfallstoffe mbHG (DBE)

Kooperationsvereinbarungen zu „VISION ZERO. Null Unfälle – gesund arbeiten!“

Die Präventionsstrategie „VISION ZERO. Null Unfälle – gesund arbeiten!“ gibt konkrete Ziele vor, die es bis zum Jahr 2024 zu erreichen gilt. So soll das Arbeitsunfallrisiko um 30 Prozent verringert werden, die Zahl tödlicher Arbeitsunfälle um 50 Prozent sinken und entsprechende Präventionsmaßnahmen sollen dafür sorgen, dass die Zahl der unfallfreien Betriebe gesteigert wird.

Dazu beitragen sollen unter anderen bessere Analysen von Unfallschwerpunkten, die besondere Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen, in denen Arbeitssicherheit häufig noch nicht so stark verankert ist, und noch mehr persönliche Beratungen vor Ort.

Die BG RCI hat nun mit verschiedenen Verbänden und Unternehmen erste Kooperationsvereinbarungen unterzeichnet, in denen Maßnahmen zum Erreichen dieser Ziele festgelegt sind.

Sicherheit und Gesundheit müssen als grundsätzliche Werte aller Menschen anerkannt und Führungskräfte sowie Beschäftigte in den Betrieben ihrer Verantwortung gerecht werden. So steht es in den Vereinbarungen und so kann schließlich die Vision eines unfallfreien Arbeitslebens mehr und mehr zur Realität werden.

Umzüge in Köln und Mainz

Bezirksdirektion und Präventionszentrum Köln sowie Geschäftsstelle Bonn jetzt an einem Standort / Präventionszentrum Mainz bezieht neue Räumlichkeiten

Nach und nach werden die Organisationsreformen der BG RCI umgesetzt. Die Belegschaften der Bezirksdirektion und des Präventionszentrums Köln sowie der Geschäftsstelle Bonn haben ihre neuen Räumlichkeiten in der Gladbacher Straße 14 in Köln bezogen. Organisatorisch und logistisch war der Umzug ein Kraftakt für alle Beteiligten. Doch er wurde zur Zufriedenheit der Beschäftigten bewältigt. Der neue Standort ist durchaus attraktiv und bietet eine umfangreiche Infrastruktur.

Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Präventionszentrum Mainz haben nun ein neues Domizil im Stadtteil Mainz-Bretzenheim gefunden, das ihnen die Zusammenarbeit an einem Standort erlaubt.

Mehr Seminarkapazitäten – mehr Weiterbildungsmöglichkeiten

Spatenstich: BG RCI-Bildungszentrum Haus Maikammer wird erweitert

Die Nachfrage nach Weiterbildungsmöglichkeiten in Sachen Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit übersteigt bereits seit Jahren das Seminarangebot der BG RCI. Aus diesem Grund hat der Vorstand der BG RCI dem Ausbau von „Haus Maikammer“ zugestimmt. Die Seminarkapazität erhöht sich dadurch um 1.000 auf rund 8.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer jährlich.

Der Erweiterungsbau bietet zwei je 80 Quadratmeter große Seminarräume, drei Büros sowie Technik- und Lagerräume. Der Innenhof soll zudem als „Freiluftunterrichtsraum“ genutzt werden. Durch die eingeschossige Bauweise mit zwei Lichthöfen und das begrünte Flachdach passt sich der Neubau harmonisch in die Landschaft ein.

Die Bebauungsfläche beträgt 750 Quadratmeter. Die Investitionskosten liegen bei rund 2,3 Millionen Euro. Die Inbetriebnahme der neuen Räume ist für Mitte 2017 geplant.

Vor Kurzem hat die BG RCI ihr Bildungszentrum im hessischen Laubach ausgebaut. Die deutsche gesetzliche Unfallversicherung gehört zu den großen Fort- und Weiterbildungsträgern in Deutschland. Mit den Erweiterungsbauten in Maikammer und Laubach trägt die BG RCI ihren Teil dazu bei.



UNFÄLLE

Arbeitsunfälle

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind bei ihrer Arbeit und auf Dienst- und Arbeitswegen gegen Unfälle und Berufskrankheiten versichert.

Arbeitsunfälle sind Unfälle im Beruf. Über die direkten Betriebsgefahren hinaus fallen darunter auch Unfälle des täglichen Lebens, wie Stolpern, Ausrutschen, Umknicken im Zusammenhang mit der betrieblichen Tätigkeit, und Unfälle auf Betriebswegen und bei Dienstfahrten außerhalb des Betriebs.

Meldepflichtige Arbeitsunfälle auf 1.000 Vollarbeiter**

Meldepflichtige Arbeitsunfälle	Auf 1.000 Vollarbeiter	
	2016	2015
Baustoffe - Steine - Erden	42,10	41,42
Bergbau	11,26	11,31
Chemische Industrie	14,71	14,73
Lederindustrie	26,74	24,89
Papierherstellung und Ausrüstung	23,32	25,36
Zucker	11,42	8,18
BG RCI	18,36	18,34

Meldepflichtige Arbeitsunfälle auf 1 Mio. Arbeitsstunden

Meldepflichtige Arbeitsunfälle	Auf 1 Mio. Arbeitsstunden	
	2016	2015
Baustoffe - Steine - Erden	26,81	26,38
Bergbau	7,17	7,20
Chemische Industrie	9,37	9,38
Lederindustrie	16,91	15,85
Papierherstellung und Ausrüstung	14,85	16,15
Zucker	7,28	5,21
BG RCI	11,69	11,68

Wegeunfälle

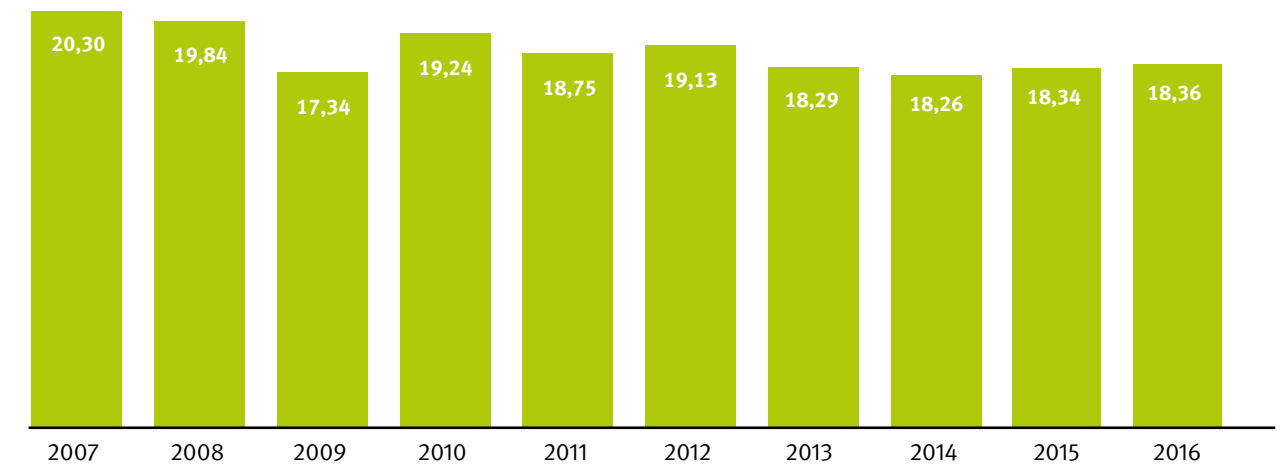
Unfälle auf dem Weg von und zur Arbeit gelten ebenfalls als Arbeitsunfälle. Genaugenommen sind es Wegeunfälle, auch wenn dieser Begriff im Sozialgesetzbuch (SGB VII) nicht vorkommt.

Unfallversicherungsschutz besteht auf dem direkten Weg zwischen der Wohnung und der Firma, von Sonderfällen wie Unfälle unter Alkoholeinfluss abgesehen.

Meldepflichtige Arbeitsunfälle absolut*

Meldepflichtige Arbeitsunfälle	Absolut	
	2016	2015
Baustoffe - Steine - Erden	5.225	5.152
Bergbau	472	506
Chemische Industrie	13.640	13.475
Lederindustrie	1.995	1.860
Papierherstellung und Ausrüstung	1.085	1.196
Zucker	63	45
BG RCI	22.480	22.234

Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter im Zehnjahresvergleich



Die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle verharrt trotz einer leichten Steigerung auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre.

Meldepflichtige Wegeunfälle absolut und auf 1.000 Versicherte

Meldepflichtige Wegeunfälle	Absolut		Auf 1.000 Versicherte	
	2016	2015	2016	2015
Baustoffe - Steine - Erden	479	476	3,40	3,37
Bergbau	137	157	2,88	3,14
Chemische Industrie	4.632	4.450	4,26	4,18
Lederindustrie	345	363	3,52	3,77
Papierherstellung und Ausrüstung	236	196	4,54	3,74
Zucker	21	20	2,95	2,78
BG RCI	5.850	5.662	4,06	3,99

* Hinzu kommen 32.177 Meldungen über Unfälle mit Arbeitsunfähigkeit bis höchstens drei Tage.

** Für 2016 ermittelt aus: $\frac{\text{geleistete Arbeitsstunden}}{1.570 \text{ Stunden pro Jahr}}$ = Anzahl der Vollarbeiter

BERUFSKRANKHEITEN

Es gibt berufliche Tätigkeiten, bei denen Versicherte in höherem Maße als die übrige Bevölkerung gesundheitsgefährdenden Einwirkungen ausgesetzt sind. Die anerkannten Berufskrankheiten sind in der Berufskrankheitenliste abschließend aufgezählt („Listensystem“). Die Liste der Berufskrankheiten wird durch die Bundesregierung ständig ergänzt. Passgenaue Leistungen mindern die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen der Erkrankung.

Berufskrankheiten entstehen nicht über Nacht. Sie entwickeln sich vielfach über einen längeren Zeitraum. Bei einigen Krankheiten liegen zwischen der schädigenden Einwirkung und dem Krankheitsausbruch Latenzzeiten von bis zu mehreren Jahrzehnten.

Ihre Ursache liegt also oft viele Jahre zurück, sodass die tatsächlichen Gegebenheiten bei Bekanntwerden der Krankheit oft nur noch schwer zu ermitteln sind, zum Beispiel bei Lungenkrankheiten infolge von Asbesteinwirkung.

Allergische Erkrankungen der Haut oder der Atemwege durch Berufsstoffe, Schwerhörigkeit durch Berufslärm, Lungenerkrankungen durch Quarzstaub, auch das sind typische Berufskrankheiten.

Berufskrankheiten: entschiedene Fälle

Berufskrankheiten: entschiedene Fälle			Veränderung	
	2016	2015	Absolut	%
BK-Verdacht bestätigt	3.151	2.875	276	9,60%
Davon: anerkannte Berufskrankheiten	2.489	2.166	323	14,91%
Darunter: neue BK-Renten	1.170	1.078	92	8,53%
Davon: berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt	662	709	-47	-6,63%
BK-Verdacht nicht bestätigt	4.680	4.697	-17	-0,36%
Entschiedene Fälle insgesamt	7.831	7.572	259	3,42%

Berufskrankheiten nach Erkrankungsgruppen

Berufskrankheiten nach Erkrankungsgruppen	Anzeigen auf Verdacht 2016	
	Zahl	%
Durch chemische Einwirkungen verursachte Krankheiten	766	11,3%
Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten	2.063	30,5%
Durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten sowie Tropenkrankheiten	16	0,2%
Erkrankungen der Atemwege und der Lunge, des Rippenfells und des Bauchfells	2.678	39,6%
Hautkrankheiten	1.152	17,0%
Krankheiten sonstiger Ursachen	–	0,0%
Fälle nach § 9 Abs. 2 SGB VII	84	1,2%
Gesamt	6.759	100,0%

Die häufigsten Berufskrankheiten sortiert nach Branchen

Die häufigsten Berufskrankheiten sortiert nach Branchen	Anzeigen auf Verdacht 2016					
	Baustoffe - Steine - Erden	Bergbau	Chemische Industrie	Leder- industrie	Papierher- stellung und Ausrüstung	Zucker
BK 2301 – Lärmschwerhörigkeit	315	252	558	30	88	17
BK 5101 – Hauterkrankungen	68	20	671	47	31	1
BK 4101 – Silikose	70	547	32	2	1	–
BK 4104 – Asbestose mit Lungenkrebs	59	95	338	15	17	6
BK 4111 – chronische Bronchitis/ Emphysem	5	424	4	–	–	1
BK 4103 – Asbestose	31	132	265	6	7	–
BK 1301 – Schleimhautverände- rungen	14	13	251	19	5	1
BK 5103 – Plattenepithelkarzinom oder multiple aktinische Keratose	99	45	127	5	9	4
BK 1318 – Erkrankungen des Bluts, des blutbildenden und des lymphatischen Systems	12	19	179	3	2	1
BK 2402 – Ionisierende Strahlen	10	145	15	–	1	1

Berufskrankheiten nach BK-Nummern

Nr.	Berufskrankheit		Anzeigen	Bestätigte Verdachtsfälle im Berichtsjahr				Todesfälle Berufserkrankter
				Gesamt	Anerkannte BK	Davon neue BK-Renten	Sonstige* (ohne Renten)	
1101	Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen	2016 2015	– 4	– –	– –	– –	– –	– –
1102	Erkrankungen durch Quecksilber oder seine Verbindungen	2016 2015	7 6	– –	– –	– –	– –	– –
1103	Erkrankungen durch Chrom oder seine Verbindungen	2016 2015	21 24	5 1	5 1	5 1	– –	2 –
1104	Erkrankungen durch Cadmium oder seine Verbindungen	2016 2015	4 5	– –	– –	– –	– –	– –
1108	Erkrankungen durch Arsen oder seine Verbindungen	2016 2015	13 8	1 –	1 –	1 –	– –	– –
1109	Erkrankungen durch Phosphor oder seine anorganischen Verbindungen	2016 2015	2 2	– –	– –	– –	– –	– –
1110	Erkrankungen durch Beryllium oder seine Verbindungen	2016 2015	1 3	– –	– –	– –	– –	– –
1201	Erkrankungen durch Kohlenmonoxid	2016 2015	27 7	3 6	3 6	– 1	– –	– 1
1202	Erkrankungen durch Schwefelwasserstoff	2016 2015	– 1	– –	– –	– –	– –	– –
1301	Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine	2016 2015	303 303	48 47	48 47	44 46	– –	9 6
1302	Erkrankungen durch Halogenkohlenwasserstoffe	2016 2015	67 73	5 6	5 6	5 3	– –	5 3
1303	Erkrankungen durch Benzol, seine Homologe oder durch Styrol	2016 2015	14 9	– 1	– 1	– 1	– –	3 1
1304	Erkrankungen durch Nitro- oder Aminoverbindungen des Benzols oder seine Homologe oder ihre Abkömmlinge	2016 2015	5 3	– –	– –	– –	– –	– –
1305	Erkrankungen durch Schwefelkohlenstoff	2016 2015	6 1	– –	– –	– –	– –	– –
1306	Erkrankungen durch Methylalkohol (Methanol)	2016 2015	2 2	– –	– –	– –	– –	– –
1307	Erkrankungen durch organische Phosphorverbindungen	2016 2015	2 1	– –	– –	– –	– –	– –
1308	Erkrankungen durch Fluor oder seine Verbindungen	2016 2015	1 2	2 –	2 –	– –	– –	– –
1310	Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide	2016 2015	4 5	– –	– –	– –	– –	1 1
1312	Erkrankungen der Zähne durch Säuren	2016 2015	– –	– –	– –	– –	– –	– –
1313	Hornhautschädigungen des Auges durch Benzochinon	2016 2015	– –	– –	– –	– –	– –	– –
1314	Erkrankungen durch para-tertiär-Butylphenol	2016 2015	– 2	– –	– –	– –	– –	– –
1315	Erkrankungen durch Isocyanate	2016 2015	36 32	19 17	12 10	7 6	7 7	– 1
1316	Erkrankungen der Leber durch Dimethylformamid	2016 2015	1 1	– –	– –	– –	– –	– –
1317	Polyneuropathie oder Enzephalopathie durch organische Lösungsmittel oder deren Gemische	2016 2015	24 31	3 –	3 –	2 –	– –	– –

Nr.	Berufskrankheit		Anzeigen	Bestätigte Verdachtsfälle im Berichtsjahr				Todesfälle Berufserkrankter
				Gesamt	Anerkannte BK	Davon neue BK-Renten	Sonstige* (ohne Renten)	
1318	Erkrankung des Bluts, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol	2016 2015	216 212	64 39	64 39	56 38	– –	21 11
1319	Larynxkarzinom durch intensive, mehrjährige Exposition gegenüber schwefelsäurehaltigen Aersolen	2016 2015	10 16	– –	– –	– –	– –	– –
2101	Erkrankungen der Sehnenscheiden oder des Sehngleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze	2016 2015	37 38	5 4	4 2	– –	1 2	– –
2102	Meniskusschäden nach mehrjährigen andauernden oder häufig wiederkehrenden, die Kniegelenke überdurchschnittlich belastenden Tätigkeiten	2016 2015	107 180	47 66	47 66	24 34	– –	– –
2103	Erkrankungen durch Erschütterung bei der Arbeit mit Druckluftwerkzeugen oder gleichartig wirkenden Werkzeugen oder Maschinen	2016 2015	85 84	16 22	16 22	8 13	– –	– –
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen	2016 2015	8 8	– –	– –	– –	– –	– –
2105	Chronische Erkrankungen der Schleimbeutel durch ständigen Druck	2016 2015	11 14	4 5	4 5	– –	– –	– –
2106	Druckschädigungen der Nerven	2016 2015	4 1	– 1	– 1	– –	– –	– –
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung	2016 2015	118 141	28 21	22 17	14 13	6 4	– –
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter	2016 2015	31 22	– –	– –	– –	– –	– –
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige, vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen	2016 2015	17 18	1 1	1 1	1 1	– –	– –
2111	Erhöhte Zahnabrasionen durch mehrjährige quarzstaubbelastende Tätigkeit	2016 2015	1 1	– 1	– 1	– –	– –	– –
2112	Gonarthrose durch eine Tätigkeit im Knien oder vergleichbare Kniebelastung mit einer kumulativen Einwirkungsdauer von mindestens 13.000 Stunden und einer Mindesteinwirkungsdauer von insgesamt einer Stunde pro Schicht	2016 2015	142 207	17 22	17 22	12 17	– –	– –
2113	Druckschädigung des Nervus medianus im Carpalunnel (Carpaltunnel-Syndrom)	2016 2015	69 73	24 6	24 6	– 1	– –	– –
2114	Gefäßschädigung der Hand (Hypothenar-, Thenar-Hammer-Syndrom)	2016 2015	– 6	3 2	3 2	– 1	– –	– –
2201	Erkrankungen durch Arbeit in Druckluft	2016 2015	1 1	– –	– –	– –	– –	– –
2301	Lärmschwerhörigkeit	2016 2015	1.260 1.261	693 591	693 591	41 34	– –	– –
2401	Grauer Star durch Wärmestrahlung	2016 2015	– –	– –	– –	– –	– –	– –

* Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt.

Nr.	Berufskrankheit		Anzeigen	Bestätigte Verdachtsfälle im Berichtsjahr				Todesfälle Berufserkrankter
				Gesamt	Anerkannte BK	Davon neue BK-Renten	Sonstige* (ohne Renten)	
2402	Erkrankungen durch ionisierende Strahlen	2016 2015	172 180	28 33	28 33	25 29	– –	17 36
3101	Infektionskrankheiten, wenn der Versicherte im Gesundheitsdienst, in der Wohlfahrtspflege oder in einem Laboratorium tätig oder durch seine Tätigkeit der Infektionsgefahr in ähnlichem Maße besonders ausgesetzt war	2016 2015	8 2	1 1	1 1	1 1	– –	1 –
3102	Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankheiten	2016 2015	4 1	1 1	1 1	– 1	– –	– –
3104	Tropenkrankheiten, Fleckfieber	2016 2015	4 2	2 –	2 –	– –	– –	– –
4101	Quarzstaublungenenerkrankung (Silikose)	2016 2015	652 955	456 500	456 500	298 332	– –	163 229
4102	Quarzstaublungenenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungentuberkulose (Siliko-Tuberkulose)	2016 2015	8 1	4 3	4 3	4 3	– –	2 2
4103	Asbeststaublungenenerkrankung (Asbestose)	2016 2015	441 455	243 201	243 201	74 63	– –	23 18
4104	Asbeststaublungenenerkrankung (Asbestose) in Verbindung mit Lungen- oder Kehlkopfkrebs	2016 2015	530 537	120 96	120 96	107 87	– –	76 61
4105	Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippenfells, des Bauchfells oder des Pericards	2016 2015	148 163	158 118	158 118	144 106	– –	104 74
4106	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Aluminium oder seine Verbindungen	2016 2015	4 1	– –	– –	– –	– –	– –
4107	Erkrankungen an Lungenfibrose durch Metallstäube	2016 2015	10 5	– –	– –	– –	– –	– –
4109	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen	2016 2015	12 5	1 –	1 –	– –	– –	– –
4110	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Kokereirohgase	2016 2015	12 8	2 3	2 3	2 3	– –	3 3
4111	Chronische obstruktive Bronchitis oder Emphysem von Bergleuten unter Tage im Steinkohlenbergbau	2016 2015	434 520	235 213	235 213	179 172	– –	108 112
4112	Lungenkrebs durch Siliziumdioxid (Silikose/Tbc)	2016 2015	108 96	67 21	67 21	59 17	– –	60 16
4113	Lungenkrebs durch polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe	2016 2015	34 21	– –	– –	– –	– –	– 2
4114	Lungenkrebs durch Zusammenwirken von Asbestfaserstaub und polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen	2016 2015	14 20	2 2	2 2	1 2	– –	– –
4115	Lungenfibrose durch extreme und langjährige Einwirkung von Schweißgasen und Schweißgasen (Siderofibrose)	2016 2015	10 13	1 –	1 –	1 –	– –	– –
4201	Exogen-allergische Alveolitis	2016 2015	12 10	2 1	2 1	1 1	– –	1 –
4202	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Rohbaumwoll-, Rohflachs- oder Rohhanfstaub (Byssinose)	2016 2015	1 –	– –	– –	– –	– –	– –

Nr.	Berufskrankheit		Anzeigen	Bestätigte Verdachtsfälle im Berichtsjahr				Todesfälle Berufserkrankter
				Gesamt	Anerkannte BK	Davon neue BK-Renten	Sonstige* (ohne Renten)	
4203	Adenokarzinome der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz	2016 2015	4 3	1 1	1 1	1 1	– –	– –
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen	2016 2015	73 75	40 22	25 10	5 2	15 12	2 –
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen	2016 2015	171 176	32 23	17 18	11 12	15 5	2 3
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen	2016 2015	838 916	648 722	30 43	10 13	618 679	– –
5102	Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderungen durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthrazen, Pech oder ähnliche Stoffe	2016 2015	25 19	3 5	3 5	2 4	– –	– –
5103	Plattenepithelkarzinom oder multiple aktinische Keratose durch natürliche UV-Strahlung	2016 2015	289 231	112 37	112 37	22 10	– –	1 –
6101	Augenzittern der Bergleute	2016 2015	– –	– –	– –	– –	– –	– –
	Fälle nach § 9 Abs. 2 SGB VII	2016 2015	84 79	2 8	2 8	1 4	– –	28 27
	Fälle nach DDR-BKVO	2016 2015	– –	2 5	2 5	2 5	– –	4 8
	Gesamt	2016 2015	6.759 7.302	3.151 2.875	2.489 2.166	1.170 1.078	662 709	636 615

LEISTUNGEN FÜR REHABILITATION UND ENTSCHÄDIGUNG

Über eine Milliarde Euro hat die BG RCI im Jahr 2016 für Leistungen an Versicherte und Hinterbliebene aufgewendet. Vorrangiges Ziel ist es, den von einem Arbeitsunfall oder einer Berufskrankheit betroffenen Menschen eine optimale Versorgung und schnellstmögliche Wiedereingliederung mit allen dazu geeigneten Mitteln zu ermöglichen. Die Versicherten können sich auf im Reha-Management bestens qualifizierte und erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BG RCI verlassen.

Diese sorgen, beraten von Fachärztinnen und Fachärzten, für eine optimale Steuerung des Heilverfahrens. Bei schweren Verletzungen und bei Komplikationen stehen Behandlungseinrichtungen mit dem optimalen medizinischen Angebot zur Verfügung, an vorderster Stelle die Berufsgenossenschaftlichen Unfallkliniken.

Aufwendungen für Rehabilitation

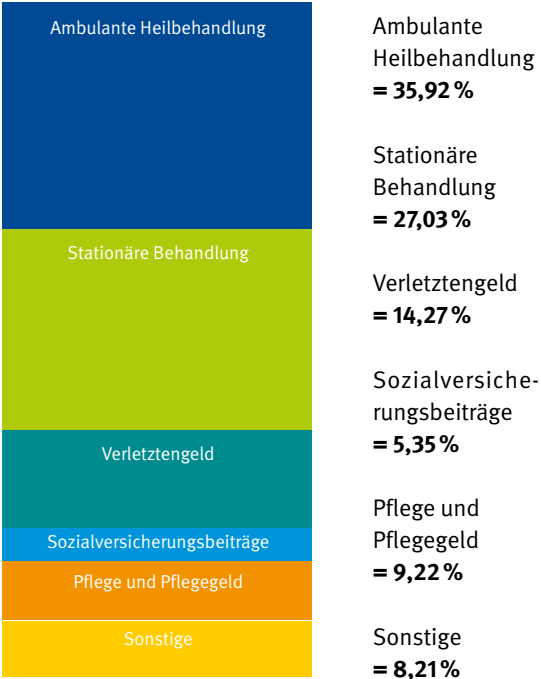
Medizinische Rehabilitation

2016 betrugen die Aufwendungen für medizinische Maßnahmen – einschließlich des Verletztengelds – über 221 Mio. Euro. Die Kosten umfassten vor allem die ärztliche Behandlung, Arznei- und Heilmittel, Behandlung in Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen, Hilfsmittel, Belastungserprobung, Verletztengeld und Pflege.

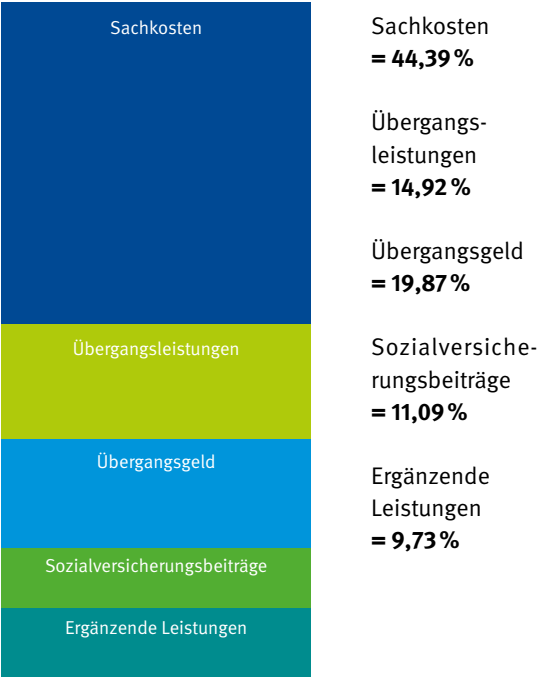
Teilhabe am Arbeitsleben

Die Aufwendungen für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben beliefen sich für das Jahr 2016 auf rund 6,6 Mio. Euro. Der weit überwiegende Teil der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben entfiel auf Berufskrankheiten, speziell Hauterkrankungen und obstruktive Atemwegserkrankungen. In diesen Fällen musste die krankheitsauslösende Tätigkeit oft aufgegeben werden. Dann kamen Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben in Betracht sowie ein aus dem Arbeitsplatzwechsel resultierender Ausgleich des Minderverdiensts von bis zu fünf Jahren. Diese Übergangsleistungen zählen auch zu den Leistungen der Teilhabe und werden daher in dem Diagramm mit aufgeführt.

Kosten der medizinischen Rehabilitation: 221,23 Mio. Euro



Kosten für die Teilhabe am Arbeitsleben: 6,56 Mio. Euro



Entschädigungsleistungen	2016 in EUR	2015 in EUR
Medizinische Rehabilitation		
Ambulante Heilbehandlung	79.465.641,32	77.031.362,82
Stationäre Behandlung	59.792.111,35	62.218.018,76
Zahnersatz	511.463,79	470.362,30
Verletztengeld	31.565.402,71	30.676.167,65
Sozialversicherungsbeiträge	11.840.195,34	11.472.382,32
Pflege	8.594.242,56	7.620.177,73
Pflegegeld	11.798.375,61	12.008.392,83
Entschädigung für Wäsche- und Kleiderverschleiß	1.826.155,40	1.785.516,52
Transport- und Reisekosten	10.860.378,73	10.492.637,91
Sonstige Leistungen	4.975.864,20	4.670.080,56
Medizinische Rehabilitation insgesamt	221.229.831,01	218.445.099,40
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben		
Sachkosten	2.912.040,81	2.535.195,53
Übergangsleistungen	979.100,31	881.022,08
Übergangsgeld	1.303.711,83	1.216.875,79
Sozialversicherungsbeiträge	727.626,04	693.624,06
Ergänzende Leistungen	638.135,55	502.255,15
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben insgesamt	6.560.614,54	5.828.972,61
Rentenleistungen		
Renten an Verletzte und Erkrankte	472.639.578,61	471.606.642,90
Renten an Hinterbliebene		
– im Sterbevierteljahr	4.276.633,20	3.845.339,72
– an Witwen/Witwer	279.262.630,63	275.842.651,18
– an Waisen	5.351.928,65	5.611.644,91
Renten an sonstige Berechtigte	19.383,48	18.784,98
Renten insgesamt	761.550.154,57	756.925.063,69
Abfindungen, Beihilfen und Sterbegeld		
Abfindungen	5.086.978,67	3.708.967,66
Beihilfen an Hinterbliebene	3.965.613,49	4.043.297,99
Sterbegeld und Überführungskosten	4.662.224,20	4.454.724,31
Sonstige Leistungen	–	–
Abfindungen, Beihilfen und Sterbegeld insgesamt	13.714.816,36	12.206.989,96
Leistungen bei Unfalluntersuchungen		
Leistungen im Rahmen von Unfalluntersuchungen	10.089.308,24	9.633.599,23
Gesamt	1.013.144.724,72	1.003.039.724,89

Entschädigung

Leistungsbescheide und Renten

Vorstand und Vertreterversammlung der BG RCI haben Entscheidungen über die Zahlung von Renten auf die Rentenausschüsse übertragen. Näheres ist in der Satzung geregelt.

Renten Anpassung

Die Höhe der Renten Anpassung wird von der Bundesregierung festgelegt. Zum 1. Juli 2016 sind die Renten in der gesetzlichen Unfallversicherung im Westen um 4,25 Prozent und im Osten der Bundesrepublik Deutschland um 5,95 Prozent gestiegen.

Rentenbestand

Die Zahl der Personen, die eine Rente erhalten, verringert sich von Jahr zu Jahr. Am 31. Dezember 2016 bezogen 86.309 Berechtigte eine Rente von der BG RCI. Knapp 77 Prozent der Renten werden an Versicherte gezahlt, rund 23 Prozent an Hinterbliebene. Der Anteil der Renten, die aufgrund einer Berufskrankheit gezahlt werden, liegt bei 38 Prozent.

Rentenbestand am Ende des Jahres 2016

	Arbeits- und Wegeunfälle	Berufs- krankheiten	Gesamt
Versicherte	46.315	19.804	66.119
Witwen/Witwer	7.031	12.671	19.702
Waisen	416	69	485
Eltern	3	–	3
Gesamt	53.765	32.544	86.309

Widerspruchs- und Sozialgerichtsverfahren

Die Statistik der Sozialgerichtsverfahren zeigt, in welchem Umfang die Entscheidungen der BG RCI auch bei einer gerichtlichen Überprüfung Bestand haben. Erfreulicherweise ist dieser Statistik zu entnehmen, dass die weit überwiegende Zahl der Klagen und der Berufungen zu einer Bestätigung der berufsgenossenschaftlichen Entscheidung geführt hat.

Diese Zahlen sind ein Beleg dafür, dass die Mitglieder der ehrenamtlichen Renten- und Widerspruchsausschüsse ihre Aufgabe mit großer sachlicher und rechtlicher Kompetenz wahrnehmen. In den wenigen Fällen, in denen die Sozialgerichtsbarkeit zu anderen Entscheidungen kam, hatten sich in der Zwischenzeit meist neue entscheidungsrelevante Tatsachen ergeben. Auch im Vergleich mit den übrigen Unfallversicherungsträgern weist die BG RCI eine gute

Bilanz auf. Das geht aus der Statistik der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) hervor.

Demnach wurden die Entscheidungen der BG RCI durch die Sozialgerichte bei den Berufskrankheiten zu 91,5 Prozent (alle UV-Träger: 86,9 Prozent) bestätigt. Bei den Unfällen waren es 83,6 Prozent (alle UV-Träger: 79,2 Prozent). Die im Vergleich zu den Berufskrankheiten niedrigere Quote der Bestätigungen bei Unfällen erklärt sich durch die unterschiedlichen gerichtlichen Fragestellungen. Während es bei Berufskrankheiten überwiegend um die Frage des Versicherungsfalls geht, ist bei Unfallfolgen häufiger die Höhe der Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) umstritten; dabei endet das Gerichtsverfahren öfter durch Vergleich.

Widerspruchsverfahren 2016	Widersprüche
Neue Verfahren 2015	2.458
Im Jahr 2016 wurden eingelegt	2.588
Erledigt wurden durch:	
Bestätigung der berufsgenossenschaftlichen Entscheidung durch Abweisung, Rücknahme oder sonstige Art	2.475
Abänderung zugunsten der Versicherten durch Abhilfe, teilweisen oder vollen Erfolg	240
Am 31. Dezember 2016 waren erledigt	2.715

Sozialgerichtsverfahren 2016	Klagen	Berufungen	Revisionen
Neue Verfahren 2015	922	189	3
Im Jahr 2016 wurden eingelegt	986	172	–
Erledigt wurden durch:			
Bestätigung der berufsgenossenschaftlichen Entscheidung durch Urteil, Rücknahme oder sonstige Weise	829	150	2
Abänderung zugunsten der Versicherten durch Urteil, Vergleich oder sonstige Weise	113	23	1
Am 31. Dezember 2016 waren erledigt	942	173	3

FINANZEN, UMLAGEN UND BEITRÄGE

Aktuelle Entwicklung

Der Vereinigungsvertrag vom 14. Oktober 2008 sieht für die Dauer von bis zu zwölf Jahren nach Branchen getrennte Umlagen und die Erhebung unterschiedlicher Beiträge vor. Dieser Vorgabe folgend wurden Aufwendungen, die einer Branche zuzuordnen waren (ca. 83 Prozent), im Wesentlichen die Entschädigungsleistungen, die- ser direkt zugeschrieben.

Aufwendungen, die nicht zugeordnet werden konnten (ca. 17 Pro- zent), wie Präventionsaufwendungen, Verwaltungskosten etc., wurden nach Verteilungsschlüsseln auf die einzelnen Branchen verteilt. Die Verteilungsschlüssel werden jährlich überprüft und gegebenenfalls an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Den Hauptteil der Aufwendungen bilden mit 1,013 Mrd. Euro die Entschädigungsleistungen, auf die ein Rechtsanspruch besteht und die daher zwingend zu erbringen sind. Sie sind um 1,01 Prozent ge- genüber dem Vorjahr gestiegen. Dabei machen die Rentenzahlun- gen mit 762 Mio. Euro den bei Weitem größten Einzelposten aus.

Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2016

Aktiva	EUR
Sofort verfügbare Zahlungsmittel	
Barbestand	17.312,95
Giroguthaben	113.547.212,43
Sonstige Bestände	52.537,54
	113.617.062,92
Forderungen	
Eigenumlage	801.891.630,33
Forderung aus der Lastenverteilung	446.177.951,76
Sonstige Forderungen	14.964.229,21
	1.263.033.811,30
Geldanlagen und Wertpapiere	303.259.096,27
Sonstige Aktiva	
Rechnungsabgrenzung	48.012.289,05
Verrechnungsposition der Betriebsmittel	8.560.810,22
	56.573.099,27
Rücklage	
Verrechnungsposition der Rücklage	4.000.000,00
Giroguthaben	329.593,16
Geldanlagen und Wertpapiere	162.992.901,46
Sonstige Bestände und Forderungen	–
	167.322.494,62
Verwaltungsvermögen	
Verrechnungsposition des Verwaltungsvermögens	26.641.860,81
Giroguthaben	17.701.289,92
Geldanlagen	–
Sonstige liquide Bestände und Forderungen	16.097,24
	44.359.247,97
Bestände des Verwaltungsvermögens	
Grundpfandrechte	4.405.596,52
Darlehen	18.170.925,43
Beteiligungen	550.000,00
Gegenstände der beweglichen Einrichtung	13.989.308,38
Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen	124.250.132,57
Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen für die Eigenbetriebe	18.517.137,63
Sonstige Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen	3.850.840,63
Darlehen und Beteiligungen	158.938.278,47
Sonstige Bestände	153.407.549,41
	496.079.769,04
Mittel für Altersrückstellungen	102.214.619,46
Rechnungsabgrenzung für die bedingt rückzahl- baren Zuschüsse	16.273.090,14
Summe Aktiva	2.562.732.290,99

Passiva	EUR
Kurzfristige Verpflichtungen	
Beitragsvorschüsse und Sicherheitsleistungen	925.516.862,24
Verpflichtung aus Lastenverteilung	48.775.674,68
Sozialversicherungsbeiträge und Steuern	1.619.833,60
Rechnungsabgrenzung	43.200.437,60
Sonstige Verbindlichkeiten	7.318.062,56
	1.026.430.870,68
Betriebsmittel	710.052.199,08
Rücklage	
Soll per 31.12.2016	165.022.494,62
Verrechnungsposition der Rücklage	2.300.000,00
Sonstige Verbindlichkeiten	–
	167.322.494,62
Verwaltungsvermögen	
Verwaltungsvermögen per 31.12.2016	541.973.012,16
Verrechnungsposition des Verwaltungs- vermögens	13.107.577,86
Rechnungsabgrenzung des Verwaltungs- vermögens	30.534,34
Verpflichtungen	1.600.982,79
	556.712.107,15
Rückstellungen für Altersversorgung	102.214.619,46
Summe Passiva	2.562.732.290,99

Umlagerechnung der BG RCI

Eigenumlage

Ausgaben	EUR	EUR
Leistungen		
Unfallentschädigungen	1.013.144.724,72	
Prävention	105.982.171,57	1.119.126.896,29
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	3.659.143,34	
Beitragsausfälle	4.404.176,68	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	18.908.282,26	
Zuführung zum Rücklagevermögen	4.000.000,00	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	6.500.000,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	7.577.433,22	
Ausgaben für die gemeinsam getragene Last	48.775.674,68	
Sonstige Aufwendungen	97.083,53	93.921.793,71
Verwaltungskosten		
Persönlicher Verwaltungsaufwand	81.761.901,50	
Sächlicher Verwaltungsaufwand	22.871.105,77	
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	524.087,46	
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	10.277.905,15	115.434.999,88
Verfahrenskosten		
Kosten der Rechtsverfolgung	404.672,66	
Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	129.647,75	
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	31.493,47	565.813,88
Summe der Ausgaben		1.329.049.503,76
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)		801.891.630,33

Einnahmen	EUR	EUR
Beiträge und Gebühren		
Sonstige Beitragseingänge	14.087.191,41	
Stundungszinsen, Säumniszuschläge	874.919,59	14.962.111,00
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	978.909,26	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	20.363.095,94	
Bußgelder	16.492,77	
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	40.557.476,02	
Entnahmen aus der Rücklage	2.300.000,00	
Entnahmen aus Mitteln der Altersrückstellungen	1.574.961,52	
Einnahmen aus der gemeinsam getragenen Last	446.177.951,76	
Sonstige Einnahmen	226.875,16	512.195.762,43
Summe der Einnahmen		527.157.873,43
		801.891.630,33

Umlagerechnungen

Umlage Baustoffe - Steine - Erden

Ausgaben	EUR	EUR
Leistungen		
Unfallentschädigungen	130.296.225,51	
Prävention	20.612.355,40	150.908.580,91
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	262.746,86	
Beitragsausfälle	679.296,05	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	18.863.336,04	
Zuführung zum Rücklagevermögen	–	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	1.112.800,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	2.303.680,26	
Ausgaben für die gemeinsam getragene Last	–	
Sonstige Aufwendungen	16.791,12	23.238.650,33
Verwaltungskosten		
Persönlicher Verwaltungsaufwand	13.727.618,53	
Sächlicher Verwaltungsaufwand	4.965.652,99	
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	86.232,31	
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	1.002.037,72	19.781.541,55
Verfahrenskosten		
Kosten der Rechtsverfolgung	50.260,35	
Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	12.588,83	
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	12.893,43	75.742,61
Summe der Ausgaben		194.004.515,40
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)		160.201.889,45

Einnahmen	EUR	EUR
Beiträge und Gebühren		
Sonstige Beitragseingänge	4.780.312,53	
Stundungszinsen, Säumniszuschläge	85.551,71	4.865.864,24
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	254.303,12	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	4.711.288,05	
Bußgelder	3.070,00	
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	–	
Entnahmen aus der Rücklage	–	
Einnahmen aus der gemeinsam getragenen Last	23.966.385,77	
Sonstige Einnahmen	1.714,77	28.936.761,71
Summe der Einnahmen		33.802.625,95
		160.201.889,45

Umlage Bergbau

Ausgaben	EUR	EUR
Leistungen		
Unfallentschädigungen	449.317.855,61	
Prävention	19.799.423,71	469.117.279,32
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	798.492,11	
Beitragsausfälle	1.299,54	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	–	
Zuführung zum Rücklagevermögen	–	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	2.598.700,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	4.570.956,56	
Ausgaben für die gemeinsam getragene Last	–	
Sonstige Aufwendungen	37.732,79	8.007.181,00
Verwaltungskosten		
Persönlicher Verwaltungs-aufwand	33.749.854,92	
Sächlicher Verwaltungs-aufwand	8.817.360,97	
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	105.614,60	
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	3.466.106,46	46.138.936,95
Verfahrenskosten		
Kosten der Rechtsverfolgung	162.111,87	
Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	62.140,20	
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	9.388,21	233.640,28
Summe der Ausgaben		523.497.037,55
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)		

Einnahmen	EUR	EUR
Beiträge und Gebühren		
Sonstige Beitragseingänge	595.431,30	
Stundungszinsen, Säumniszuschläge	212.004,25	807.435,55
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	328.290,03	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	1.558.305,88	
Bußgelder	–	
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	–	
Entnahmen aus der Rücklage	–	
Einnahmen aus der gemeinsam getragenen Last	417.668.435,31	
Sonstige Einnahmen	41.347,70	419.596.378,92
Summe der Einnahmen		
		420.403.814,47
		103.093.223,08

Umlage Chemische Industrie

Ausgaben	EUR	EUR
Leistungen		
Unfallentschädigungen	368.157.240,79	
Prävention	53.960.980,01	422.118.220,80
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	392.088,03	
Beitragsausfälle	2.385.895,72	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	–	
Zuführung zum Rücklagevermögen	4.000.000,00	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	2.292.500,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	601.860,13	
Ausgaben für die gemeinsam getragene Last	48.775.674,68	
Sonstige Aufwendungen	36.050,23	58.484.068,79
Verwaltungskosten		
Persönlicher Verwaltungs-aufwand	27.733.419,12	
Sächlicher Verwaltungs-aufwand	7.627.962,34	
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	120.853,17	
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	5.252.787,63	40.735.022,26
Verfahrenskosten		
Kosten der Rechtsverfolgung	124.558,23	
Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	49.071,69	
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	7.933,20	181.563,12
Summe der Ausgaben		521.518.874,97
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)		

Einnahmen	EUR	EUR
Beiträge und Gebühren		
Sonstige Beitragseingänge	4.942.932,91	
Stundungszinsen, Säumniszuschläge	442.591,55	5.385.524,46
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	296.587,64	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	11.351.771,38	
Bußgelder	2.288,07	
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	35.119.554,01	
Entnahmen aus der Rücklage	–	
Einnahmen aus der gemeinsam getragenen Last	–	
Sonstige Einnahmen	165.944,13	46.936.145,23
Summe der Einnahmen		
		52.321.669,69
		469.197.205,28

Umlage Lederindustrie

Ausgaben	EUR	EUR
Leistungen		
Unfallentschädigungen	26.988.178,95	
Prävention	5.358.554,06	32.346.733,01
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	20.275,16	
Beitragsausfälle	1.082.337,23	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	19.113,88	
Zuführung zum Rücklagevermögen	–	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	224.300,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	44.750,47	
Ausgaben für die gemeinsam getragene Last	–	
Sonstige Aufwendungen	2.854,00	1.393.630,74
Verwaltungskosten		
Persönlicher Verwaltungs-aufwand	3.039.635,46	
Sächlicher Verwaltungs-aufwand	585.107,96	
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	94.228,73	
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	246.198,71	3.965.170,86
Verfahrenskosten		
Kosten der Rechtsverfolgung	33.668,78	
Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	2.541,12	
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	359,04	36.568,94
Summe der Ausgaben		37.742.103,55
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)		

Einnahmen	EUR	EUR
Beiträge und Gebühren		
Sonstige Beitragseingänge	1.566.374,59	
Stundungszinsen, Säumniszuschläge	100.629,92	1.667.004,51
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	167,84	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	1.569.608,67	
Bußgelder	11.134,70	
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	480.914,92	
Entnahmen aus der Rücklage	400.000,00	
Entnahmen aus Mitteln der Altersrückstellungen	745.650,07	
Einnahmen aus der gemeinsam getragenen Last	1.565.563,92	
Sonstige Einnahmen	10.747,76	4.783.787,88
Summe der Einnahmen		
		6.450.792,39
		31.291.311,16

Umlage Papierherstellung und Ausrüstung

Ausgaben	EUR	EUR
Leistungen		
Unfallentschädigungen	33.112.812,96	
Prävention	5.135.758,62	38.248.571,58
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	1.114.459,72	
Beitragsausfälle	252.850,99	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	25.832,34	
Zuführung zum Rücklagevermögen	–	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	221.000,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	43.480,00	
Ausgaben für die gemeinsam getragene Last	–	
Sonstige Aufwendungen	2.827,54	1.660.450,59
Verwaltungskosten		
Persönlicher Verwaltungs-aufwand	2.857.197,86	
Sächlicher Verwaltungs-aufwand	734.355,52	
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	72.454,07	
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	247.031,76	3.911.039,21
Verfahrenskosten		
Kosten der Rechtsverfolgung	30.269,50	
Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	3.007,82	
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	856,63	34.133,95
Summe der Ausgaben		43.854.195,33
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)		

Einnahmen	EUR	EUR
Beiträge und Gebühren		
Sonstige Beitragseingänge	1.702.007,67	
Stundungszinsen, Säumniszuschläge	33.933,66	1.735.941,33
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	96.950,48	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	1.135.918,48	
Bußgelder	–	
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	3.611.981,81	
Entnahmen aus der Rücklage	1.900.000,00	
Entnahmen aus Mitteln der Altersrückstellungen	641.691,80	
Einnahmen aus der gemeinsam getragenen Last	1.825.556,03	
Sonstige Einnahmen	7.075,80	9.219.174,40
Summe der Einnahmen		
		10.955.115,73
		32.899.079,60

Umlage Zucker

Ausgaben	EUR	EUR
Leistungen		
Unfallentschädigungen	5.272.410,90	
Prävention	1.115.099,77	6.387.510,67
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	1.071.081,46	
Beitragsausfälle	2.497,15	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	–	
Zuführung zum Rücklagevermögen	–	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	50.700,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	12.705,80	
Ausgaben für die gemeinsam getragene Last	–	
Sonstige Aufwendungen	827,85	1.137.812,26
Verwaltungskosten		
Persönlicher Verwaltungs-aufwand	654.175,61	
Sächlicher Verwaltungs-aufwand	140.665,99	
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	44.704,58	
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	63.742,87	903.289,05
Verfahrenskosten		
Kosten der Rechtsverfolgung	3.803,93	
Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	298,09	
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	62,96	4.164,98
Summe der Ausgaben		8.432.776,96
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)		5.208.921,76

Einnahmen	EUR	EUR
Beiträge und Gebühren		
Sonstige Beitragseingänge	500.132,41	
Stundungszinsen, Säumniszuschläge	208,50	500.340,91
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	2.610,15	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	36.203,48	
Bußgelder	–	
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	1.345.025,28	
Entnahmen aus der Rücklage	–	
Entnahmen aus Mitteln der Altersrückstellungen	187.619,65	
Einnahmen aus der gemeinsam getragenen Last	1.152.010,73	
Sonstige Einnahmen	45,00	2.723.514,29
Summe der Einnahmen		3.223.855,20
		5.208.921,76

Auslandsversicherung

Vermögensrechnung der Auslandsversicherung zum 31. Dezember 2016

Aktiva	EUR	Passiva	EUR
Sofort verfügbare Zahlungsmittel	726.844,55	Betriebsstock	2.100.000,00
Kurz- und mittelfristige Guthaben	2.500.000,00	Sonstige Verbindlichkeiten	934.164,61
Sonstige Forderungen	–	Rentendeckungsstock	1.167.037,94
Umlageforderung	974.358,00		
Summe Aktiva	4.201.202,55	Summe Passiva	4.201.202,55

Umlagerechnung der Auslandsversicherung

Ausgaben	EUR	Einnahmen	EUR
Unfallentschädigungen	279.757,79	Nachtragsumlagebeiträge	3.040,00
Unfalluntersuchungen	–	Zinserträge	2.602,34
Beitragsausfälle	14.896,00	Entnahme aus dem Betriebsstock	150.000,00
Zinsen nach § 44 SGB I	–		
Sonstige Aufwendungen	207,21		
Verwaltungskosten	34.315,95		
Versicherungssteuer	199.409,18		
Witwen- und Waisenrenten	464,76		
Kosten der Sozialgerichtsverfahren	–		
Zuführung zum Betriebsstock	–		
Zuführung zum Rentendeckungsstock	600.949,45		
Summe der Ausgaben	1.130.000,34	Summe der Einnahmen	155.642,34
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)		974.358,00	

Die Beitragsumlage 2016 der Auslandsversicherung

Die BG RCI bietet ihren Mitgliedsunternehmen, die Beschäftigte ins Ausland entsenden, dort aber im Einzelfall nicht mehr unter dem Schutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung stehen, die Möglichkeit, diese Personen freiwillig gegen die Folgen im Ausland eintretender Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten zu versichern. Die Auslandsversicherung ist eine eigene Versicherungseinrichtung mit gesonderter Abrechnung.

Im Umlagejahr 2016 waren über die Auslandsversicherung 2.904 Personen aus 240 Unternehmen versichert, die sich insgesamt 25.641 Monate im Ausland aufgehalten haben.

2016 beliefen sich die Ausgaben der Auslandsversicherung (einschließlich Rentenzahlungen an Versicherte und Hinterbliebene) auf 1.148.260,75 Euro, die Einnahmen auf 5.642,34 Euro.

Der Vorstand hat zum Ausgleich des Ausgabenüberschusses sowie zur Stärkung des Betriebs- und Rentendeckungsstocks das

Umlagesoll der Beitragsumlage 2016 auf 974.358 Euro festgesetzt, sodass nach der Formel

Umlagesoll

Auslandsaufenthaltsmonate

der Beitrag

974.358

25.641

= Beitrag

= 38 Euro

je Auslandsaufenthaltsmonat beträgt.

Beitragsumlagen

Die Berufsgenossenschaften bringen die Mittel zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben im Wege der nachträglichen Bedarfsdeckung durch Beiträge auf. Der Bedarf wird nach Ablauf eines Geschäftsjahrs in Form der Umlagerechnung ermittelt, indem Ausgaben und Einnahmen gegenübergestellt werden.

Die Differenz aus dieser Rechnung ist das Umlagesoll, welches auf die zugehörigen Unternehmen nach Maßgabe des Unternehmensumfangs (anrechnungsfähiges Entgelt) und der Unternehmensgefahr (Veranlagung nach Gefahrklassen) umgelegt wird.

Darüber hinaus gibt es unter den Berufsgenossenschaften einen Solidarausgleich. Dieser sieht eine gemeinsame Tragung der Rentenlasten vor. Dabei wird die Gesamtrentenlast in zwei Schritten auf die einzelnen Berufsgenossenschaften verteilt.

In einem ersten Schritt hat jeder Träger als Basislast einen Anteil an der Gesamtrentenlast zu tragen, der den aktuell von seinen Mitgliedsunternehmen verursachten Lasten entspricht (Strukturlast). Aufgrund des wirtschaftlichen Strukturwandels und der Erfolge der Prävention ist die aktuelle Strukturlast der Berufsgenossenschaften insgesamt geringer als in der Vergangenheit. Daher ergibt sich zwischen der Strukturlast und der tatsächlichen Gesamtrentenlast eine Differenz, die sogenannte Überaltlast.

Diese wird in einem zweiten Schritt solidarisch auf die Berufsgenossenschaften verteilt. Insgesamt orientiert sich die Verteilung weitgehend an den aktuellen Risiken der jeweiligen Träger und der einzelnen Tarifstellen. Mit diesem Verfahren können strukturelle Belastungsverschiebungen zwischen den einzelnen Berufsgenossenschaften aufgefangen und gleichzeitig weiterhin ein Risikobezug bei der Beitragsbelastung sichergestellt werden. Der Teil der Rentenlasten, der die Strukturlasten der Berufsgenossenschaft übersteigt, die sogenannte Überaltlast, wird nach zwei Kriterien von allen Berufsgenossenschaften gemeinsam getragen:

– 30 Prozent der Überaltlast werden nach dem Verhältnis der Neurenten der Berufsgenossenschaften auf die Berufsgenossenschaften verteilt. Dabei werden die Neurenten für Berufskrankheiten mithilfe des Latenzfaktors auf die Verhältnisse zum Zeitpunkt der schädigenden Einwirkung zurückgeführt.

– 70 Prozent der Überaltlast werden nach dem Verhältnis der den Berufsgenossenschaften von ihren Mitgliedsunternehmen nachgewiesenen Entgelte auf die Berufsgenossenschaften verteilt.

Der Vereinigungsvertrag zur BG Rohstoffe und chemische Industrie sieht vor, dass für eine Übergangszeit von bis zu zwölf Jahren die Beiträge im Wege nach Branchen getrennter Umlagerechnungen erhoben werden. Der Gesamtbeitrag setzt sich aus verschiedenen Einzelumlagen zusammen, welche nachfolgend mit entsprechendem Branchenbezug erläutert werden.

Basis- und Strukturumlage

Mit der Basis- und Strukturumlage nach § 152 Abs. 1 SGB VII finanziert die Berufsgenossenschaft ihre eigenen Ausgaben, insbesondere die Aufwendungen für Prävention und Heilbehandlung, und den Teil ihrer Rentenlast, der nicht über die sogenannte Lastenverteilung (siehe allgemeine Bemerkungen zur Umlage 2016) umgelegt wird.

Dies betrifft die sogenannte Strukturlast in Höhe des 5,6-Fachen der Neurenten für Arbeitsunfälle und des 3,3-Fachen der mit dem Latenzfaktor gewichteten Neurenten für Berufskrankheiten. Neurenten sind die Rentenlasten des Umlagejahrs aus bis zu vier Jahren zurückliegenden Rentenfällen. Rentenfälle sind Arbeitsunfälle oder Berufskrankheiten, für die Renten oder Sterbegeldabfindungen bewilligt worden sind. Durch den Latenzfaktor wird berücksichtigt, dass Berufskrankheiten meist nicht sofort nach der Einwirkung schädigender Stoffe zum Ausbruch kommen, sondern eine Latenzzeit haben.

Der Beitragsfuß der Basis- und Strukturumlage errechnet sich nach der Formel

$$\frac{\text{Umlagesoll} \times 1.000}{\text{Gesamtbeitragseinheiten}} = \text{Beitragsfuß}$$

Der Vorstand hat den jeweiligen Beitragsfuß auf

Basis- und Strukturumlage	Beitragsfuß in EUR
Baustoffe - Steine - Erden	6,93
Bergbau	5,42
Chemische Industrie	5,80
Lederindustrie	5,15
Papierherstellung und Ausrüstung	4,14
Zucker	7,10

pro 1.000 Euro Entgelt in Gefahrklasse 1 festgesetzt.

Umlage zur Lastenverteilung nach Neurenten

Bei der Lastenverteilung nach Neurenten sind die Summe der Arbeitsentgelte zuzüglich der Versicherungssummen der freiwillig Versicherten und die Gefahrklassen zu berücksichtigen. Das heißt, es ist für jedes Unternehmen das Produkt aus Unternehmensumfang (Entgelte) und Unternehmensgefahr (Gefahrklassen), die Beitragseinheiten, zu ermitteln. Auch die Beitragseinheiten für fremdartige Nebenunternehmen sind zu beachten.

Der Beitragsfuß der nach Neurenten gemeinsam getragenen Rentenlast wird errechnet nach der Formel:

$$\frac{\text{Überaltlastanteil nach Neurenten} \times 1.000}{\text{Gesamtbeitragseinheiten}} = \text{Beitragsfuß}$$

Der Vorstand hat den jeweiligen Beitragsfuß auf

Lastenverteilung nach Neurenten	Beitragsfuß in EUR
Baustoffe - Steine - Erden	0,50
Bergbau	0,44
Chemische Industrie	0,56
Lederindustrie	0,39
Papierherstellung und Ausrüstung	0,46
Zucker	0,60

pro 1.000 Euro Entgelt in Gefahrklasse 1 festgesetzt.

Umlage zur Lastenverteilung nach Entgelten

Die Berechnung bezüglich der Lastenverteilung nach Entgelten ist ausschließlich nach den Entgeltsummen – das heißt ohne die Versicherungssummen der freiwillig Versicherten und ohne Berücksichtigung der Gefahrklassen – vorzunehmen, wobei Entgelte bis 209.500 Euro je Unternehmerin oder Unternehmer außer Ansatz und damit beitragsfrei bleiben.

Der Beitragsfuß für die nach Entgelten gemeinsam getragene Rentenlast wird errechnet nach der Formel:

$$\frac{\text{Überaltlastanteil nach Entgelten} \times 1.000}{\text{anrechnungsfähiges Entgelt}} = \text{Beitragsfuß}$$

Der Vorstand hat den jeweiligen Beitragsfuß auf

Lastenverteilung nach Entgelten	Beitragsfuß in EUR
Baustoffe - Steine - Erden	2,27
Bergbau	2,39
Chemische Industrie	2,20
Lederindustrie	2,17
Papierherstellung und Ausrüstung	2,17
Zucker	2,17

pro 1.000 Euro anrechnungsfähiges Entgelt festgesetzt.

Beitragsausgleichsverfahren

Durch das Beitragsausgleichsverfahren erhalten die Mitgliedsunternehmen besondere Anreize, die Prävention noch weiter zu verbessern.

Diese Anreize werden dadurch erzielt, dass Unternehmen mit nur wenigen, leichten oder gar keinen Versicherungsfällen Beitragsnachlässe erhalten können, während im umgekehrten Fall ein Betrieb mit Zuschlägen rechnen muss. Dies wird im § 162 SGB VII geregelt. Wegeunfälle bleiben dabei unberücksichtigt. Die Höhe der Nachlässe und Zuschläge richtet sich nach der Zahl, der Schwere oder den Aufwendungen für die Versicherungsfälle oder nach mehreren dieser Merkmale.

Die gesetzliche Vorgabe lässt der Selbstverwaltung der Berufsgenossenschaften allerdings einen erheblichen Gestaltungsspielraum, den die sechs Vorgänger-Berufsgenossenschaften der BG RCI bereits genutzt haben, um ihr Beitragsausgleichsverfahren an den Besonderheiten ihrer Branche zu orientieren. Dies betrifft zum Beispiel die Entscheidung, ob ein reines Zuschlagverfahren zur Anwendung kommt oder ein Nachlass-/Zuschlagverfahren. So können Berufskrankheiten im Beitragsausgleichsverfahren berücksichtigt oder vernachlässigt werden. Die Berufsgenossenschaften können auch die Höhe des maximalen Nachlasses oder Zuschlags festlegen.

Die Vertreterversammlung der BG RCI hat beschlossen, dass die Beitragsausgleichsverfahren der Vorgänger-Berufsgenossenschaften (derzeit) als Beitragsausgleichsverfahren der jeweiligen Branchen der BG RCI weiter gelten. Demzufolge gibt es kein einheitliches Beitragsausgleichsverfahren der BG RCI, sondern branchenunterschiedliche Regelungen. Fünf der sechs Branchen verwenden Nachlässe und Zuschläge. In der Branche Lederindustrie findet ein reines Zuschlagverfahren Anwendung.

Die Unterschiede im Einzelnen:

Branche Bergbau

Nachlässe und Zuschläge. Die Gefahrklassen der Unternehmen werden dementsprechend nach oben (Zuschlag) oder nach unten (Nachlass) angepasst, wobei sich Nachlässe und Zuschläge innerhalb einer Gefahrtarifstelle ausgleichen. Berufskrankheiten werden nur bei den Unternehmensbestandteilen des untertägigen Steinkohlenbergbaus berücksichtigt.

Branche Baustoffe - Steine - Erden

Nachlässe und Zuschläge. Berufskrankheiten werden nicht in die Bemessung einbezogen. Die Unfallbelastung ergibt sich aus den Aufwendungen für die berücksichtigten Versicherungsfälle.

Branche Chemische Industrie

Nachlässe oder Zuschläge bis zu 30 Prozent des Beitrags zur Basis- und Strukturumlage – je nach Zahl und Schwere der Versicherungsfälle. Berufskrankheiten werden berücksichtigt. Die Bemessung der Höhe des Beitragsausgleichs erfolgt anhand der Durchschnittsbelastung aller am Beitragsausgleichsverfahren der Branche Chemische Industrie teilnehmenden Unternehmen.

Branche Lederindustrie

Zuschlagverfahren, wenn der Eigenbelastungsbetrag über dem Durchschnittsbelastungsbetrag liegt. Berufskrankheiten werden nicht berücksichtigt. Bemessungsgrundlage sind die Sach- und Geldleistungen für die im Umlagejahr und dem vorausgegangenen Jahr erfassten und/oder erstmals durch Rente entschädigten Versicherungsfälle. Die Höhe der Zuschläge ist auf 20 Prozent der Basis- und Strukturumlage begrenzt.

Branche Papierherstellung und Ausrüstung

Nachlässe und Zuschläge. Berufskrankheiten bleiben unberücksichtigt. Bemessungsgrundlage sind die Sach- und Geldleistungen für die im Umlagejahr und im vorausgegangenen Jahr angezeigten und/oder erstmals durch Rente entschädigten Versicherungsfälle. Der endgültige Beitrag des einzelnen Unternehmens darf die um 40 Prozent erhöhte Basis- und Strukturumlage nicht übersteigen. Die Nachlässe können die Basis- und Strukturumlage um maximal 10 Prozent reduzieren.

Branche Zucker

Nachlässe und Zuschläge. Berufskrankheiten werden nicht berücksichtigt. Bemessungsgrundlage wie bei der Branche Papierherstellung und Ausrüstung. Der höchstmögliche Nachlass beträgt 50 Prozent, der höchstmögliche Zuschlag 60 Prozent der Basis- und Strukturumlage.

Nachlässe und Zuschläge

Branche	Unternehmen gesamt	Unternehmen mit Nachlässen	Unternehmen mit Zuschlägen	Summe der Nach- lässe in EUR	Summe der Zu- schläge in EUR
Baustoffe - Steine - Erden	4.668	2.942	1.203	8.748.942,23	8.748.942,23
Bergbau	218	143	37	6.209.616,88	5.494.495,09
Chemische Industrie	14.332	9.839	1.309	54.236.722,06	18.650.322,01
Lederindustrie	12.271	–	378	–	407.514,43
Papierherstellung und Ausrüstung	355	224	68	1.207.159,65	771.420,11
Zucker	62	27	12	977.619,50	364.159,38

Die Tabelle gibt eine Übersicht über den in den einzelnen Branchen durchgeführten Beitragsausgleich.

Mitgliedsbetriebe, Vollarbeiter und Entgelte in den Branchen

Der Vergleich zum Vorjahr (2015) zeigt auch für 2016, dass die Entwicklung der Mitgliedsbetriebe in den Branchen der BG RCI unterschiedlich verlaufen ist. Die Anzahl der Unternehmen wird im Jahresbericht der BG RCI im unfallversicherungsrechtlichen Sinn gemäß § 121 Abs. 1 SGB VII dargestellt. Betriebsstätten werden gezählt, ohne Berücksichtigung ihrer Eigenschaft als Rechtsträger. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. erfasst im Gegensatz dazu seit dem Berichtsjahr 2011 rechtlich selbstständige Einheiten. In der Übersicht „Auf einen Blick“ (Umschlaginnenseite) werden diese Zahlen in Klammern dargestellt.

In der Branche Baustoffe - Steine - Erden waren 2016 4.668 Unternehmen erfasst; das sind 93 weniger als 2015. Die Zahl der Vollarbeiter (versicherte Unternehmer u. Arbeitnehmer) ist im Berichtsjahr von 124.372 im Jahr 2015 auf 124.115 in 2016 gesunken. Gestiegen ist das insgesamt nachgewiesene Entgelt (der abhängig Beschäftigten und der Versicherungssummen der freiwillig versicherten Unternehmer), nämlich von 4.375.938.094 Euro im Jahr 2015 auf 4.489.950.155 Euro in 2016.

Die Branche Bergbau hat 2016 218 Unternehmen aufgewiesen; 18 weniger als 2015. Auch sind die Vollarbeiter von 44.736 auf 41.935 ebenso zurückgegangen wie das nachgewiesene Entgelt von 2.379.846.435 Euro auf 2.297.983.726 Euro.

In der Branche Chemische Industrie waren 2015 915.106 Vollarbeiter in 14.344 Unternehmen beschäftigt. Für 2016 belaufen sich die entsprechenden Zahlen auf 927.418 Vollarbeiter in 14.332 Betrieben. Das Gesamtentgelt ist gestiegen, und zwar von 43.150.529.815 Euro auf 45.606.087.902 Euro.

In der Branche Lederindustrie ist die Zahl der Unternehmen von 13.432 auf 12.271 zurückgegangen, ebenso die Zahl der Vollarbeiter von 74.743 auf 74.620. Das Gesamtentgelt ist von 2.522.359.453 Euro auf 2.639.888.055 Euro gestiegen.

In der Branche Papierherstellung und Ausrüstung ist die Zahl der Unternehmen von 371 auf 355 ebenso gesunken wie die Zahl der Vollarbeiter von 47.157 auf 46.524. Dagegen ist das Entgelt von 2.143.598.734 Euro auf 2.180.139.213 Euro gestiegen.

In der Branche Zucker hat die Zahl der Unternehmen von 68 im Jahr 2015 auf 62 im Berichtsjahr abgenommen. Leicht gestiegen ist die Zahl der Vollarbeiter von 5.500 auf 5.515. Auch das nachgewiesene Entgelt hat von 281.554.451 Euro auf 295.431.521 Euro zugenommen.

Die Gesamtbetrachtung aller Branchen zeigt, dass die Zahl der Unternehmen auf 31.906 zurückgegangen ist. Dagegen ist die Zahl der Vollarbeiter von 1,212 auf rund 1,224 Mio. ebenso gestiegen (einschließlich der sonstigen Versicherten, das heißt Rehabilitanden, ehrenamtlich Tätige) wie die Höhe des nachgewiesenen Gesamtentgeltes um rund 2,7 Mrd. Euro auf rund 57,51 Mrd. Euro.

Regress

Wird der Versicherungsfall durch einen Dritten verursacht, hat die BG RCI zu prüfen, ob sie ihre Aufwendungen von dem Verursacher beziehungsweise von dessen Haftpflichtversicherer zurückfordern kann.

Meist handelt es sich dabei um Betriebsfremde, die Versicherte der BG RCI beispielsweise auf dem Weg von oder zur Arbeit im Straßenverkehr geschädigt haben (Anspruchsgrundlage § 116 SGB X).

Wenn die besonderen Voraussetzungen dafür vorliegen, kann auch ein Regressanspruch gegenüber einer Unternehmerin und einem Unternehmer oder Kolleginnen und Kollegen gegeben sein

(Anspruchsgrundlage § 110 SGB VII). Alle Regresseinnahmen senken die Umlage und damit die Beitragsbelastung.

Die Gesamtregresseinnahmen in Höhe von 20.348.326,10 Euro sind gegenüber dem Vorjahr um 12,1 Prozent gestiegen. Gleichzeitig sank der Anteil der Abfindungen an den Gesamtregresseinnahmen 2016 auf 14,9 Prozent (2015: 20 Prozent).

Regresseinnahmen

Regresseinnahmen in EUR	2016		2015	
	§ 116 SGB X	§ 110 SGB VII	§ 116 SGB X	§ 110 SGB VII
Baustoffe - Steine - Erden	3.157.039,87	1.556.798,18	3.479.910	985.954
Bergbau	1.546.585,97	12.969,11	1.447.537	18.653
Chemische Industrie	11.053.766,86	306.932,86	10.492.093	101.740
Lederindustrie	1.468.093,88	102.700,60	691.485	18.547
Papierherstellung und Ausrüstung	1.024.143,59	112.602,11	700.409	187.543
Zucker	36.232,75	–	35.483	–
BG RCI	18.256.323,24	2.092.002,86	16.846.917	1.312.437

GEFAHRTARIFE

Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über die Gefahr tariffstellen der Gefahr tarife der BG RCI. In den Gefahr tariffstel len werden Unternehmen bzw. Gewerbezweige mit vergleichbaren Risiken zusammengefasst (Gefahrgemeinschaften im Sinne des § 157 Abs. 2 Siebtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VII)). Für jede Gefahr tariffstelle wurde anhand der Entschädigungsleistungen für die Versicherten und der von den Unternehmen zur Beitragsbe rechnung nachgewiesenen Entgelte die Gefahr klasse berechnet und im Gefahr tariff festgelegt.

Gemäß § 157 Abs. 5 SGB VII gelten Gefahr tarife höchstens sechs Kalenderjahre. Der Gefahr tariff für die Branche Bergbau ist zum 1. Januar 2016 in Kraft getreten, der Gefahr tariff für die anderen Branchen zum 1. Januar 2013.

Die angeführten Zahlen können von denen in anderen Tabellen/ Darstellungen abweichen, da Unternehmen, abhängig von den Regelungen des Gefahr tariffs, zu mehreren Gefahr tariffstellen ver anlagt werden können. Ebenso können Beschäftigte unter Umstän den „gemischte Tätigkeiten“ ausführen, sodass diese bzw. das an sie gezahlte Entgelt ggf. anteilig unter mehreren Gefahr tariffstellen nachgewiesen wird.

Dessen ungeachtet erlauben die Tabellen eine begründete Ein schätzung der Größenverhältnisse der Gefahr tariffstellen.

Information zum Gefahr tariff 2016 der Branche Bergbau

Der seit 2012 geltende sogenannten 28. Gefahr tariff der Branche Bergbau der BG RCI wurde am 14. November 2011 von der Ver treterversammlung beschlossen und am 22. Dezember 2011 vom Bundesversicherungsamt genehmigt. Er trat am 1. Januar 2012 in Kraft und war seitdem Grundlage für die Beitragsberechnung. Die Planungen zum Inkrafttreten eines neuen Gefahr tariffs gingen zu nächst von einer Laufzeit 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2018 aus, um dann nach Möglichkeit einen gemeinsamen Gefahr tariff für alle sechs Branchen aufstellen zu können, der zum 1. Januar 2019 für die anderen fünf Branchen nach Ablauf der Höchstdauer erforderlich wird. Nach den Beschlüssen der Gremien der BG RCI wurde die Laufzeit des seit 2012 gültigen Gefahr tariffs der Branche Bergbau außerplanmäßig verkürzt und ein neuer Korrektur-Gefahr tariff bereits mit Wirkung ab 1. Januar 2016 in Kraft gesetzt, dessen Laufzeit auf den 31. Dezember 2016 begrenzt wurde.

Die Korrekturen betreffen – neben einer statistisch weniger rele vanten Umschlüsselung in der Tarifstelle 3 (Braunkohle) – Kata stereintragungen in der Tarifstelle 4.1 (Uran), deren Korrektur zu einer erheblichen Veränderung der errechneten Belastungsziffer

im Beobachtungszeitraum 2006 bis 2010 führt, der statistische Grundlage für den 28. Gefahr tariff gewesen ist und – mit korrigier ter Datenbasis – auch dem 29. Gefahr tariff zugrunde zu legen war. Die Gefahr klasse der Tarifstelle 4.1 wäre nach Korrektur rechnerisch auf 114,3 gestiegen; unter Berücksichtigung der Rechtsprechung des Bundessozialgerichts zu rückwirkenden Gefahr klassenfest setzungen ist eine Reduzierung auf 73,8 vorgenommen worden. In der Tarifstelle 3 ist es zu einem Anstieg der Gefahr klasse um 0,1 auf 3,6 gekommen. Der Textteil des 29. Gefahr tariffs ist gegenüber dem 28. Gefahr tariff nur redaktionell überarbeitet worden.

Die Vertreterversammlung der BG RCI hat den Korrektur-Gefahr tariff, gültig zur Berechnung der Beiträge ab 1. Januar bis 31. Dezember 2016, sowie den Übergangs-Gefahr tariff der Branche Bergbau, gültig zur Berechnung der Beiträge vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2018, am 16. November 2016 verbindlich beschlossen. Sie wurden am 15. Dezember 2016 vom Bundesversicherungsamt genehmigt.

Gefahrtarif 2016 der Branche Bergbau, Teil II

Katalog der Unternehmensarten/Gewerbebezüge und Gefahrklassen für die Unternehmen der Branche Bergbau.

Umlagejahr 2016

Gefahrtarif-stelle	Gewerbebezüge	Zahl der Unternehmen	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
1	Steinkohlenbergbau Untertägige Unternehmensteile des Steinkohlenbergbaus	22	3.881	202.373.702	42,5
2	Übertägige Unternehmensteile des Steinkohlenbergbaus	22	2.769	124.848.823	6,6
3	Braunkohlenbergbau Braunkohlenbergbau, Abraumunternehmen, Brikettfabriken	30	9.636	571.146.758	3,6
4	Erzbergbau Erzbergwerke, Prospektion, Graphitgewinnung sowie Bergwerke, in denen sowohl Schwefelkies als auch Schwespat gewonnen wird, einschließlich der zugehörigen Aufbereitungsanlagen	11	52	2.367.380	37,6
4.1	Uranerzgewinnung, -aufbereitung, -weiterverarbeitung	1	845	28.803.906	73,8
8	Salzbergbau und Salinen Mit Ausnahme des Bezirks Gera und des ehemaligen Bezirks Clausthal-Zellerfeld: Steinsalzbergwerke	5	350	20.195.626	5,8
9	Mit Ausnahme des Bezirks Gera und des ehemaligen Bezirks Clausthal-Zellerfeld: Steinsalze verarbeitende Fabriken, Salzaufbereitungsanlagen	3	341	17.740.935	2,0
10	Im Bezirk Gera und im ehemaligen Bezirk Clausthal-Zellerfeld: Stein- und Kalisalzbergwerke, Stein- und Kalisalze verarbeitende Fabriken, Salzaufbereitungsanlagen	25	7.278	379.416.955	3,4
12	Salinen, Solquellenbergwerke, Solbadeunternehmen	8	419	21.604.872	3,2
13	Andere Mineralgewinnungen Unternehmen zur Gewinnung von Flussspat, Bauxit, Dolomit, Schwespat, Schiefer, Sand, Kies, Lehm, Ton, Sandstein, Marmor, Phosphat und Kieselerde einschließlich der zugehörigen Aufbereitungs- und Weiterverarbeitungsanlagen	2	13	604.253	8,8
14	Unternehmen zur Gewinnung von Gips, Alabaster, Antimon, Kaolin, Erdfarben, Ocker, Kalk, Kalkspat und Speckstein einschließlich der zugehörigen Aufbereitungs- und Weiterverarbeitungsanlagen	4	13	562.243	8,8
15	Unternehmen zur Gewinnung von Asphalt und Erdöl; selbstständige Bohrunternehmen	5	86	5.175.932	7,8
16	Unternehmen zum Abteufen neuer Tagesschächte	3	63	4.443.539	12,2
17	Kaufmännischer und verwaltender Teil der Unternehmen; Verwaltungsunternehmen	193	9.493	582.967.192	0,4
20	Über- und untertägige Entsorgung von Reststoffen	32	1.891	94.494.082	4,1

Gefahrtarif 2013, Teil III

Katalog der Unternehmensarten/Gewerbebezüge und Gefahrklassen für die Unternehmen der Branche Baustoffe - Steine - Erden.

Umlagejahr 2016

Gefahrtarif-stelle	Gewerbebezüge	Zahl der Unternehmen	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
01	Kaufmännischer und verwaltender Teil (nur Branche Baustoffe - Steine - Erden; nur Beschäftigte, die ausschließlich Büro-tätigkeiten in Büros in Verwaltungsgebäuden verrichten, Teil IV Nr. 3)	4.014	26.210	1.084.924.312	0,51
02	Gewinnung von Naturstein; Recycling von Altbaustoffen	930	5.840	184.851.295	10,45
03	Gewinnung und Aufbereitung von Kies und Sand; Gewinnung von Bimskies und Bimssand, Tuffstein und Trass, Farb- und Infusoriener-de, Magnesit u. ä.; geophysikalische Bodenuntersuchungen	1.158	11.109	335.025.540	6,68
04	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	55	2.353	152.020.841	1,84
05	Aufbereitung, Be- und Verarbeitung von Rohstoffen und Erzeugnissen der Industrie der Steine und Erden (ohne Kies und Sand)	872	8.364	264.412.615	9,26
06	Herstellung von Zement, Kalk und Gips; Herstellung von Porenbeton; Gewinnung von Feldspat, Flussspat, Schwespat und Kieselerde; Gewinnung, Be- und Verarbeitung von Kalkschiefer; Abbau von Halden; Steingrabbereien, Quarzit- und Schlackengrabbereien; Herstellung von Mörtel und Edelputzen; Herstellung von Bau-produkten aus Polymerbeton	290	15.950	703.911.279	3,25
07	Herstellung von Betonwaren und Betonfertigteilen (nicht aus Polymerbeton); Betrieb von Betonpumpen	905	22.542	694.282.643	9,30
08	Herstellung von Transportbeton; Herstellung von Asphaltmischgut; Tiefbohrungen auf Erdöl, Erdgas und Erdwärme	807	14.009	465.568.935	2013: 5,28 2014: 5,56 ab 2015: 5,83

Gefahrtarif 2013, Teil III

Katalog der Unternehmensarten/Gewerbebezüge und Gefahrklassen für die Unternehmen der Branche Chemische Industrie.

Umlagejahr 2016

Gefahrtarif-stelle	Gewerbebezüge	Zahl der Unternehmen	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
01	Kombinierte Werke der chemischen Großindustrie Nur Unternehmen mit mindestens 1.000 Vollarbeitern, die hauptsächlich auf dem Gebiet der organischen Chemie tätig sind, über mindestens drei zu verschiedenen Gefahrtarifstellen nach Teil III, Buchst. B, Nrn. 02 bis 23 gehörende Unternehmensarten an demselben Ort verfügen, auf die jeweils mindestens 1/10 des Entgelts entfällt und die darüber hinaus eine gewisse Ähnlichkeit in ihrer Gesamtstruktur sowie in der Unfallbelastung aufweisen	16	83.412	5.922.846.115	1,27
02	Betriebe der anorganischen Grundstoffchemie; Vulkanisierbetriebe; Betriebe der Schleifscheiben- und Schleifmittel-Herstellung Mineralsäuren und ihre Salze, Alkalien, Salze, Stickstoffverbindungen, Tonerde, Wasserglas, Mineral- und Bleifarben, Schmelzfarben, Mineralien, anorganische Düngemittel, Salz aus Salinen, Mahlen von Mineralien; Nanopartikel; Vulkanisieren von Gummimischungen ohne Runderneuern und ohne Vulkanisieren von Transportbändern; Schleifscheiben, Schleifmittel sowie ähnliche Produkte	205	12.533	643.313.807	2,24
03	Betriebe mit elektrochemischen und elektrothermischen Verfahren Calciumcarbid, Siliciumcarbid, Korund, Metalle und ihre Legierungen sowie ähnliche Produkte	14	2.614	130.543.968	3,12
04	Betriebe der organischen Grundstoffchemie Kunststoffe, Lösungsmittel, Waschrohstoffe, organische Zwischenprodukte, pharmazeutische Grundstoffe, organische Düngemittel, Farbstoffe, Pigmente, Öle, Fette, Emulgatoren, Textil- und Lederhilfsmittel, Desinfektionsmittel, Wachse und Wachswaren, Ruße, Kohlen, Graphite, Nanopartikel, Gießereihilfsmittel, Harze, Cellulosederivate, organische Silicium-Verbindungen, Peroxide, Kompostprodukte, Kälte-, Wärme- und Schallschutzmaterialien, soweit nicht aus Kunststoff, Bitumenprodukte, Bautenschutzmittel, Dachbahnen; Pflanzenschutzmittel, Schädlingsbekämpfungsmittel, Vitamine, Konservierungsmittel, Nahrungsmitteladditive, Futtermittelzusatzstoffe, auch soweit durch bio- oder gentechnologische Verfahrensweisen produziert, sowie ähnliche Produkte	1.107	73.750	3.911.810.225	1,62
05	Betriebe der Petrochemie Treibstoffe, Schmierstoffe, Öle sowie ähnliche Produkte (auch unter Verwendung nanotechnologischer Verfahren)	115	17.767	1.133.740.210	2013: 1,55 2014: 1,63 ab 2015: 1,71
06	Betriebe der Teer- und der Bitumenindustrie; Betriebe der Faserzement-Industrie; Transportbänder-Vulkanisier-Betriebe Teer, Bitumen u. ä. Produkte; Faserzementprodukte; Vulkanisieren und Verschweißen von Transportbändern	63	1.597	66.330.273	2013: 5,31 2014: 6,12 ab 2015: 6,92
07	Betriebe der Gase- und der Trockeneis-Industrie Brennbare und nicht brennbare Gase für technische und medizinische Zwecke, Trockeneis, Aerosol- und Druckgaspackungen sowie ähnliche Produkte	113	8.524	483.686.647	0,88
08	Betriebe der Oberflächenbehandlungsmittel- und der Beschichtungsstoff-Industrie, der Klebstoff-Industrie, ausgenommen kosmetische Produkte Lacke, Farben, Farbstifte, Kitte, Klebstoffe, Leime, Oberflächenbehandlungsmittel zum Reinigen, Schützen und Pflegen, Druckfarben, Tinten, Farbbänder sowie ähnliche Produkte (auch unter Zusatz von Nanopartikeln)	1.111	63.770	2.954.090.803	1,24
09	Betriebe der Aromen-, Kosmetik-, Körperpflegemittel-Industrie Kosmetische Erzeugnisse, Körperpflegemittel, Parfüme, Riechstoffe, ätherische Öle, Essenzen, Backhilfsmittel sowie ähnliche Produkte	487	23.955	949.148.848	1,14
10	Betriebe der Waschmittel-Industrie Seifen, Waschmittel, Spülmittel sowie ähnliche Produkte, auch soweit durch bio- oder gentechnologische Verfahrensweisen produziert	197	5.510	208.771.362	2013: 1,97 2014: 2,06 ab 2015: 2,14

Gefahrtarif-stelle	Gewerbebezüge	Zahl der Unternehmen	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
11	Betriebe der pharmazeutischen Industrie und der Verbandstoff-Industrie Arzneimittel, Blut und Blutersatzstoffe, Verbandstoffe, chirurgische Nähfäden, medizinische Pflaster, Zahnfüllmassen, Latexartikel und medizinisch-technische Erzeugnisse, Gelatinewaren, Diagnostika, Prüfgagenzien auf chemisch-biologischer Grundlage sowie ähnliche Produkte, auch soweit durch bio- oder gentechnologische oder nanotechnologische Verfahrensweisen produziert	999	163.591	8.948.624.928	0,73
12	Betriebe der Gummi-Industrie Reifen einschließlich runderneuerter Reifen, Schläuche, Profile und Halbzeuge, Transportbänder, technische Gummiartikel, Gebrauchsartikel, Spielwaren, gummierte Gewebe, Schwimmkörper, Schlauchboote, Gummi-Metallartikel, Kabel sowie ähnliche Produkte	404	56.092	2.366.547.731	2,30
13	Betriebe der Kunststoff-Industrie Folien, Formteile, Schäume, Rohre, Profile, Platten, Stäbe und ähnliche Produkte, technische Artikel, Gebrauchsartikel, Kunststoff-Metallartikel, Spielwaren, gummierte Gewebe, Schwimmkörper, Schlauchboote, Gummi-Metallartikel, Kabel, beschichtete Gewebe und Vliese sowie ähnliche Produkte	3.319	171.865	5.984.360.375	2013: 2,31 2014: 2,36 ab 2015: 2,41
14	Betriebe der gummi- und der kunststoffbe- oder -verarbeitenden Industrie, ohne Warmverformen und Vulkanisieren Form- und Stanzteile, mechanisch und physikalisch behandelte Halbzeuge, technische Artikel sowie ähnliche Produkte	816	23.390	779.534.846	2,02
15	Betriebe der Film- und der Datenträger-Industrie Filme, fotografische Papiere, lichtempfindliche Platten und ähnliche Produkte, fotochemische Präparate, Behandeln von belichteten Filmen, Datenträger (z. B. Bänder, Platten, Scheiben, Folien, Halbleiter) sowie ähnliche Produkte	127	8.832	395.217.287	0,98
16	Betriebe der Faserherstellung Synthetische Chemiefasern, Cellulosefasern und Filamente sowie ähnliche Produkte	37	8.437	372.034.179	1,65
17	Betriebe der Reibbelag-Industrie Reibbeläge	9	2.100	114.765.125	2013: 4,72 2014: 5,44 ab 2015: 6,15
18	Betriebe der Explosivstoff- und der Pyrotechnik-Industrie Explosivstoffe, Gegenstände mit Explosivstoff, gewerbliche Sprengstoffe; Nitrocellulose und Erzeugnisse aus Nitrocellulose; pyrotechnische Sätze und pyrotechnische Gegenstände; Zerlegen und Vernichten von Munition; pyrotechnische Munition und pyrotechnische Geräte; chemische Waffen (Kampfmittel); Abbrennen von Feuerwerken	280	1.324	44.304.426	2013: 4,20 2014: 4,84 ab 2015: 5,48
19	Betriebe der Munitions-, Zünd- und Anzündmittel-Industrie, pyrotechnische Gegenstände für technische Zwecke Munition; Zünd- und Anzündmittel; pyrotechnische Gegenstände für technische Zwecke, z. B. Kraftfahrzeug-Sicherheitselemente, Kraftelemente sowie ähnliche Produkte; Anzündeinheiten für Gasgeneratoren	47	6.095	316.230.078	2013: 2,06 2014: 2,24 ab 2015: 2,42
20	Betriebe der Abfallverwertung nach chemisch-technischen Verfahren; Verwertungsbetriebe für Tierkörper und tierische Abfallprodukte Recyclingprodukte, z. B. Öle, Kunststoffe, Brennstoffe sowie ähnliche Produkte; Knochenleim, Hautleim, technische Gelatine, Futtermittel, Hornspäne, Knochenmehl sowie ähnliche Produkte	126	2.855	91.446.781	2013: 4,45 2014: 4,82 ab 2015: 5,18
21	Betriebe mit sonstigen chemisch-technischen Erzeugnissen Sonstige chemisch-technische Erzeugnisse, soweit nicht anderweitig zugeordnet	290	17.490	799.331.970	1,55
22	Betriebe mit industriellem Einsatz ionisierender Strahlung oder mit Einsatz von Radionukliden Wiederaufbereitung und Herstellung von radioaktiven Präparaten, Bestrahlung von Produkten, Vorbehandlung von chemischen Erzeugnissen	20	2.658	160.091.063	0,65
23	Chemische, materialwissenschaftliche, darunter auch nanotechnologische, biotechnische und gentechnische Laboratorien und wissenschaftliche Untersuchungsanstalten, chemisch-technische Planungs- und Beratungsbüros, soweit selbstständig; Herstellung von Stempeln	2.968	71.904	3.504.403.835	0,71

Gefahrtarif 2013, Teil III

Katalog der Unternehmensarten/Gewerbebezüge und Gefahrklassen für die Unternehmen der Branche Lederindustrie.

Umlagejahr 2016

Gefahr-tarif-stelle	Gewerbebezüge	Zahl der Unternehmen	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
01	Herstellung und Zurichtung von Leder; Herstellung von Pergament und Rohhaut	87	1.904	59.553.718	4,09
02	Nicht besetzt				
03	Herstellung von technischen Artikeln aus Leder und ähnlichen Erzeugnissen, Arbeitsschutz- und Stanzartikel, Pressereien, Prägeanstalten; Herstellung und Zurichtung von Werkstoffen aus Lederabfällen; Herstellung von Koffern, Mappen, Taschen aller Art, Etuis, Riemen, Gürteln, Maßbändern, Galanteriewaren usw. (Feinsattlereien, Lederverarbeitung); Lederschärfereien; Färben von Lederwaren; Herstellung von Lederhandschuhen	1.680	13.978	520.294.029	1,59
04	Nicht besetzt				
05	Fahrzeugausstatter	85	11.958	532.482.801	1,02
06	Herstellung von Wachstuch, Ledertuch und ähnlichen Erzeugnissen; Herstellung von Linoleum und ähnlichen Erzeugnissen	16	4.825	226.922.283	2,10
07	Handwerkliche Raumausstatter, Sattler, Polsterer, Dekorateure	8.978	14.545	326.036.178	4,01
08	Industrielle Herstellung von Polsterwaren und Polstermaterial	301	11.571	327.103.107	2,28

Gefahrtarif 2013, Teil III

Katalog der Unternehmensarten/Gewerbebezüge und Gefahrklassen für die Unternehmen der Branche Papierherstellung und Ausrüstung.

Umlagejahr 2016

Gefahr-tarif-stelle	Gewerbebezüge	Zahl der Unternehmen	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
01	Papier-, Pappen- und Faserplattenfabriken	226	25.949	1.207.739.284	3,36
02	Nicht besetzt				
03	Holzzellstofffabriken, Holzschleifereien	14	1.559	77.619.918	1,29
04	Nicht besetzt				
05	Nicht besetzt				
06	Nicht besetzt				
07	Kaufmännischer und verwaltender Teil (nur Branche Papierherstellung und Ausrüstung; nur Beschäftigte, die ausschließlich Bürotätigkeiten in Büros in Verwaltungsgebäuden verrichten, Teil IV Nr. 3)	299	7.680	378.015.996	0,37

Gefahrtarif 2013, Teil III

Katalog der Unternehmensarten/Gewerbebezüge und Gefahrklassen für die Unternehmen der Branche Zucker.

Umlagejahr 2016

Gefahr-tarif-stelle	Gewerbebezüge	Zahl der Unternehmen	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
01	Zuckerfabriken, Zuckerraffinerien	30	4.152	224.765.287	2,34
02	Herstellung von Kandis, Sirup, Kunsthonig und Ähnlichem ohne Vorderbetrieb sowie Herstellung von Instantzucker	13	694	34.856.178	1,31

SELBSTVERWALTUNGSORGANE

Vorstand

Vorsitzende des Vorstands

Vorsitzender:
Wolfgang Daniel
BASF SE, Ludwigshafen

Stellv. Vorsitzender:
Hans Paul Frey
Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V., Wiesbaden

Stand: 31. Dezember 2016

Vorstand Arbeitgebervertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1

Dr.-Ing. Hans Otto Gardeik
Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden,
Berlin
- 1a

Dr.-Ing. Bernhard Kleinsorge
HeidelbergCement AG, Heidelberg
- 1b

Dipl.-Kfm. Hubert Rinnert
Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG, Wiesbaden
- 2

Dipl.-Ing. Walter Minst
SWK Schotterwerk Kirchen GmbH & Co. KG, Munderkingen
- 2a

Christoph Aumüller
Basalt-Actien-Gesellschaft, Linz
- 2b

N. N.
- 3

Dipl.-Ing. Friedrich-Wilhelm Hoppensack
NORDBETON GmbH, Friesoythe-Kampe
- 3a

Dipl.-Ing. Christov Plötner
NORDBETON GmbH, Friesoythe-Kampe
- 3b

Michael Jester
Heidelberger Sand und Kies GmbH, Stade
- 4

Elmar Milles
Gesamtverband Steinkohle e. V., Herne
- 4a

RA Michael Weberink
Gesamtverband Steinkohle e. V., Herne
- 4b

RA Christian Moser,
Gesamtverband Steinkohle e. V., Herne
- 5

Dr. Rolf Schönewerk
RWE Power AG, Essen
- 5a

RA Volker Krengel
Deutscher Braunkohlen Industrie-Verein e. V., Berlin
- 5b

Reinhard Fuchs
Vattenfall Europe Mining AG, Spremberg
- 6

Dr. Thomas Nöcker
K+S Aktiengesellschaft, Kassel
- 6a

Bergbau-Ing. Gerd Kübler
K+S Aktiengesellschaft, Kassel
- 6b

Dr.-Ing. Stefan Mann,
Wismut GmbH, Chemnitz
- 7

Dipl.-Kfm. Jürgen Vormann
Infraserv GmbH & Co. Höchst KG, Frankfurt am Main
- 7a

Dr. Christian Matschke,
Berlin-Chemie AG, Berlin
- 7b

Dr. Bernd Vogler
Arbeitgeberverband Chemie Rheinland-Pfalz e. V.,
Ludwigshafen
- 8

Dr. Joachim Waldi
LANXESS Deutschland GmbH, Leverkusen
- 8a

Dr. Stefan Dresely
CURRENTA GmbH & Co. OHG, Leverkusen
- 8b

Dr. Patrick Giefers
INEOS Köln GmbH, Köln
- 9

Dr. Hans-Peter Neumann
BASF SE, Ludwigshafen
- 9a

Dr. André Becker
BASF SE, Ludwigshafen
- 9b

N. N.
- 10

Dr. Uwe Müller
Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf
- 10a

N. N.
- 10b

Dr. Thomas Jostmann
Evonik Industries AG, Essen
- 11

Thomas Wedekind
Technoform Glass Insulation GmbH, Lohfelden
- 11a

Wolfgang Schott
MiRO Mineraloelraffinerie Oberrhein GmbH & Co. KG,
Karlsruhe
- 11b

Dr.-Ing. Jan Kirchner
KISICO, Kirchner, Simon & Co. GmbH, Oestrich-Winkel
- 12

Alexander Bleider
Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH, Hanau
- 12a

RA Thomas Frank
Eternit Management Holding GmbH, Heidelberg
- 12b

Dipl.-Soz. Dieter Seufert
LANXESS Deutschland GmbH, Leverkusen
- 13

Dr. Dieter Hübl
Verband der Chemischen Industrie e. V., Berlin
- 13a

Dr. Reinhard Hanisch
TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH, Leuna

- 13b

N. N.
- 14

RA Hans Paul Frey
Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V., Wiesbaden
- 14a

Lutz Mühl
Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V., Wiesbaden
- 14b

Dr. Gerd Dieter Romanowski
Verband der Chemischen Industrie e. V.,
Frankfurt am Main
- 15

Dr.-Ing. Olaf Plümer
Verbände der Holz- und Möbelindustrie Westfalen-
Lippe e. V., Herford
- 15a

Dr. Lucas Heumann
Verband der Deutschen Polstermöbelindustrie e. V.,
Herford
- 15b

Christian Dahm
Verband der Holzwirtschaft und Kunststoffverarbeitung
Bayern Thüringen e. V., München
- 16

Wilhelm Weil
Autosattlerei Wilhelm Weil, Rockenberg
- 16a

Herbert Hargesheimer
Zentralverband Raum und Ausstattung, Bonn
- 16b

Günter Mössinger
Raumausstattung Günter Mössinger, Esslingen
- 17

Dr. Ulf Kürschner
Freudenberg Service KG, Weinheim
- 17a

Axel Gümmer
HELLER-LEDER GmbH & Co. KG, Hehlen
- 17b

Ismet Kutay
Freudenberg & Co. KG, Weinheim
- 18

Dipl.-Kfm. Günter Kaske
SCA Hygiene Products SE, Ismaning
- 18a

Stephan Meißner
Vereinigung der Arbeitgeberverbände der Deutschen
Papierindustrie, Gernsbach
- 18b

Christoph Zeiler
Metsä Tissue GmbH, Raubach-Westerwald
- 19

Thomas Rajcsanyi
Alfeld Mill Sappi Alfeld GmbH, Alfeld
- 19a

Manfred Misselwitz
Smurfit Kappa Deutschland GmbH, Hamburg
- 19b

Joachim Heuke
Verband Norddeutscher Papierfabriken e. V. (VNP),
Hannover
- 20

Philipp Schlüter
Südzucker AG, Mannheim
- 20a

Dipl.-Ing. Christian Voß
Südzucker AG, Warburg
- 20b

Klaus Schwab
Südzucker AG, Obrigheim

a = 1. Stellvertreter b = 2. Stellvertreter

Vorstand
Versichertenvertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

1	Mirko Skela RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne	6b	Jürgen Denich Shin Etsu SE Tylose GmbH & Co. KG, Wiesbaden	12a	Volker Alexander Freudenberg Simmerringe GmbH & Co. KG, Weinheim	18a	Michael Hauck Schwenk Zement KG, Bernburg
1a	Xaver Schmidt Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Hannover	7	Roswitha Süßelbeck Bayer CropScience AG, Leverkusen	12b	Wolfgang Rabe MöllerTech GmbH, Bielefeld	18b	Ronald Heinhaupt Norddeutsche Naturstein GmbH, Bebertal
1b	Vadim Lenuck Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Hannover	7a	Axel Brüssel Axalta Coating Systems Germany GmbH, Wuppertal	13	Norbert Mikulski Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Hannover	19	Alfred Popp ZAPF GmbH, Weidenberg
2	Stefan Hohenhausen Wismut GmbH, Hartenstein	7b	Beate Winter LANXESS Deutschland GmbH, Krefeld	13a	Matthias Rotenburg Forbo Siegling GmbH, Hannover	19a	Reinhold Kleinhans Kirchheimer Kalksteinwerke GmbH, Kirchheim
2a	Michael Knackmuß K+S KALI GmbH, Zielitz	8	Andreas Wagenholz Industriepark Walsrode Dow Wolff Cellulosics GmbH, Bomlitz	13b	Siegmund Wallach Johnson Controls Interiors GmbH & Co. KG, Böblingen	19b	Hans-Joachim Schuschel Betonsteinwerk Heide Ernst Schröder GmbH & Co. KG, Heide
2b	Eberhard Decker RAG Aktiengesellschaft, Sulzbach	8a	André Scharf VYNOVA Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven	14	Udo Büdeker Gepade Polstermöbel GmbH, Delbrück	20	Dieter Lasar Industriegewerkschaft Bauen - Agrar - Umwelt, Frankfurt am Main
3	Harald Louis RWE Power AG, Bergheim-Niederaußem	8b	Katja Franz Wacker Chemie AG, Nünchritz	14a	Josef Krämer himolla Polstermöbel GmbH, Taufkirchen-Vils	20a	Gerald Heinrich Quarzsand GmbH Nudersdorf, Wittenberg
3a	Reinhard Teßmann Vattenfall Europe Mining AG, Spremberg	9	Iris Gürtler Merck KGaA, Darmstadt	14b	Sigrid Eder Koinor GmbH, Michelau	20b	Gabriele Kailing Deutscher Gewerkschaftsbund, Frankfurt am Main
3b	Susanne Hardies RAG Aktiengesellschaft, Herne	9a	Rita Karl-Koch Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen	15	Horst Gönnheimer SCA Hygiene Products GmbH, Mannheim		
4	Wolfgang Daniel BASF SE, Ludwigshafen	9b	Markus Kiefl Inoutic/Deceuninck GmbH, Bogen	15a	Mike Bade Kämmerer GmbH, Osnabrück		
4a	Robert Oswald BASF SE, Ludwigshafen	10	Rainer Hippler LANXESS Deutschland GmbH, Mannheim	15b	Alfred Strick Metsä Tissue GmbH, Kreuzau		
4b	Werner Berger profine GmbH, Pirmasens	10a	Ralf Knopf MiRO Mineraloelraffinerie Oberrhein GmbH & Co. KG, Karlsruhe	16	Frank Eschenauer Zanders GmbH, Bergisch Gladbach		
5	Ralf Hermann Evonik Industries AG, Marl	10b	Gerhard Amann Peguform GmbH, Bötzingen	16a	Christiane Edeling Zellstoff Stendal GmbH, Arneburg		
5a	Angela Kirchhoff BASF Coatings GmbH, Münster	11	Werner Filipowski Evonik Industries AG, Marl	16b	Sven Zimmermann Kartonfabrik Buchmann GmbH, Annweiler		
5b	Günter Patock Linde AG Gas und Engineering, Unterschleißheim	11a	Andreas Merkel Evonik Industries AG, Marl	17	Tobias Ewert Nordzucker AG, Uelzen		
6	Ralf Sikorski Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Hannover	11b	Christoph Terlunen Evonik Industries AG, Marl	17a	Günther Janssen Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG, Elsdorf		
6a	Marko Fartelj Wacker Chemie AG, Burghausen	12	Roberto Sachse Südlleder GmbH & Co. KG, Rehau	17b	Gerd-Joachim Langecker Gewerkschaft Nahrung - Genuss - Gaststätten, Hamburg		
				18	Norbert Berndt Dyckerhoff GmbH, Wiesbaden		

a = 1. Stellvertreter b = 2. Stellvertreter

Vertreterversammlung

Vorsitzender:
Dr.-Ing. Christoph Hommertgen
HeidelbergCement AG, Hannover

Stellv. Vorsitzender:
Stefan Weis
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

Stand: 31. Dezember 2016

Arbeitgebervertreter – ordentliche Mitglieder

- 1

Axel Aumüller
Nordzucker AG, Braunschweig
- 2

Dipl.-Päd. Johann Ederer
PARAT GmbH & Co. KG, Neureichenau
- 3

N. N.
- 4

Dr. Thomas Schröer
Verband der Deutschen Lederindustrie e. V.,
Frankfurt am Main
- 5

Dr. Eberhard Rohbock
Freudenberg Service KG, Weinheim
- 6

Dr.-Ing. Christoph Hommertgen
HeidelbergCement AG, Hannover
- 7

Andreas Müller
HEGERMA-WERK GmbH & Co. KG, Germaringen
- 8

RA Wolf Müller
Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden,
Berlin
- 9

Dipl.-Betriebsw. Christian Holzner
Manfred Holzner GmbH & Co. KG, Nussdorf am Inn
- 10

Dr. Harald Knöchel
RAG Aktiengesellschaft, Herne
- 11

Dipl.-Ing. Uwe Grosser
Vattenfall Europe Mining AG, Cottbus
- 12

Dr.-Ing. Wolfgang Herting
Gesamtverband Steinkohle e. V., Herne
- 13

Dipl.-Ing. Hans-Heinrich Gerland
esco-european salt company GmbH & Co. KG, Rheinberg
- 14

Dr. Rainer Kohlen
Evonik Industries AG, Hanau-Wolfgang
- 15

Dipl.-Kfm. Peter Schäfer
Deutsche Amphibolin-Werke von Robert Murjahn
Stiftung & Co. KG, Ober-Ramstadt
- 16

Dipl.-Ing. Mathias Siebe
Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA, Karlsruhe
- 17

Dr. Axel Tegge
SOLVAY GmbH, Hannover
- 18

Dipl.-Kfm. Stefan Kroll
Evonik Industries AG, Essen
- 19

N. N.
- 20

Dr. Christian Eppelsheim
Wacker Chemie AG, Burghausen

- 21

Dr. med. Peter Dolfen
Continental AG, Hannover
- 22

Hans-Jürgen Gläser
Sonderhoff Holding GmbH, Köln
- 23

Dr. Matthias Stockmaier
H.C. Starck GmbH, Goslar
- 24

Ramón Peña
Axalta Coating Systems Germany GmbH, Köln
- 25

Dr. Karl-Heinz Tebel
BASF Schwarzheide GmbH, Schwarzheide
- 26

Dr. Matthias Reichardt
Akzo Nobel Functional Chemicals GmbH & Co. KG, Greiz
- 27

Prof. Dr. Bernd Schubert
BP Gelsenkirchen GmbH, Gelsenkirchen
- 28

Dr. Johanna Schönrok-Kuczynski
Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V., Wiesbaden
- 29

Dipl.-Ing. Roger Schilling
SCA Hygiene Products GmbH, Mannheim
- 30

Thorsten Schöpe
Sappi Alfeld GmbH, Alfeld

Versichertenvertreter – ordentliche Mitglieder

- 1

Thomas Dauenhauer
SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG, Diez
- 2

Martin Sakuth
CEMEX HüttenZement GmbH, Dortmund
- 3

Werner Schraeder
HeidelbergCement AG, Ennigerloh
- 4

Remo Rehfeldt
BWW Betonwerk Heiligengrabe GmbH & Co. KG,
Heiligengrabe
- 5

Thomas Deibel
BASF SE, Ludwigshafen
- 6

Dirk Nordmann
ContiTech Luftfedersysteme GmbH, Hannover
- 7

Hans-Jürgen Grundmann
Aurubis AG, Hamburg
- 8

Stefan Weis
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover
- 9

Gunther Bischoff
Dow Olefinverbund GmbH, Schkopau
- 10

Matthias Juritko
Bayer Pharma AG, Berlin
- 11

Thomas Leitmann
Bayer Pharma AG, Bergkamen
- 12

Stefan Webers
Bayer AG, Leverkusen
- 13

Winfried Zander
Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf
- 14

Dipl.-Ing. Theo Rennkamp
Bayer CropScience AG, Frankfurt am Main
- 15

Holger Suckert
Evonik Industries AG, Rheinfelden
- 16

Manfred Wüchner
BASF SE, Ludwigshafen
- 17

Harald Reith
PHP Fibers GmbH, Obernburg
- 18

Peter Schuld
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover
- 19

Thomas Franz
BASF SE, Ludwigshafen

- 20

Norbert Maus
RAG Deutsche Steinkohle AG, Marl
- 21

Ingo Wellnitz
ROMONTA GmbH, Amsdorf
- 22

Axel Hartmann
K+S KALI GmbH, Neuhoof
- 23

Hans-Jürgen Becker
RAG Deutsche Steinkohle AG, Ensdorf
- 24

Otto Sondergeld
Benecke-Kaliko AG, Hannover
- 25

Bernd Egner
Freudenberg Forschungsdienste KG, Weinheim
- 26

Siegfried Nachbar
PARAT GmbH & Co. KG, Neureichenau
- 27

Eberhard Jonescheit
Frommholz Polstermöbel GmbH & Co. KG, Spenge
- 28

Wilhelm Brake
Nordland Papier GmbH, Dörpen
- 29

Christian Wegele
UPM GmbH, Schongau
- 30

Franz Rudolf Vogel
Südzucker AG, Obrigheim

Vertreterversammlung

Arbeitgebervertreter – stellvertretende Mitglieder

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung
für das Mitglied Nr. 1

- 1 Heribert Will
Nordzucker AG, Braunschweig
- 2 Volker Hoffmann
Suiker Unie GmbH, Anklam
- 3 Wolfgang Vogl
Südzucker AG, Plattling
- 4 Georgia Heine
Verein der Zuckerindustrie e. V., Berlin

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung
für die Mitglieder lfd. Nr. 2–5

- 1 Dr.-Ing. Thomas Heinzig
SÜDLEDER GmbH & Co. KG, Rehau
- 2 Iris Kusche
Freudenberg & Co. KG, Weinheim
- 3 Manfred Junkert
HDS/L Bundesverband der Schuh- und Lederwaren-
industrie e. V., Berlin
- 4 Thomas Ziegler
Richard Denk GmbH, Würzburg
- 5 Manfred Ettrich
MöllerTech GmbH, Bielefeld
- 6 Stefan Overhoff
Johnson Controls Interiors GmbH & Co. KG, Böblingen
- 7 Karl-Heinz Westhoff
Freudenberg Dichtungs- und Schwingungstechnik
GmbH & Co. KG, Weinheim
- 8 RA August-Wilhelm Brinkmann
Verband der Deutschen Polstermöbelindustrie e. V.,
Herford

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung
für die Mitglieder lfd. Nr. 6–9

- 1 Detlev Doering
Internationale Tiefbohr GmbH & Co. KG, Celle
- 2 Martin Ziegler
Quarzwerte GmbH, Frechen
- 3 Dipl.-Ing. Ralf Seibert
Basalt- und Betonwerk Eltersberg GmbH & Co. KG, Buseck
- 4 Dr. Bettina Nickel
Johannes Nickel GmbH & Co. KG, Nidda

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung
für die Mitglieder lfd. Nr. 10–13

- 1 Dipl.-Ing. Hans Bermann
RAG Aktiengesellschaft, Herne
- 2 Dipl.-Ing.-Ök. Christine Schumann
Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH, Zeitz
- 3 Dr. Thorsten Diercks
Vereinigung Rohstoffe und Bergbau e. V., Berlin
- 4 Hannelore Matthes-Klimke
SÜDWESTDEUTSCHE SALZWERKE AG, Heilbronn
- 5 Dipl.-Math. Achim Görtz
RWE Generation SE, Essen
- 6 Ass. jur. Birgit Erlebach
Gesamtverband Steinkohle e. V., Herne
- 7 Dr.-Ing. Rainer Gerling
K+S Aktiengesellschaft, Kassel
- 8 Bernd Grünler
Wismut GmbH, Chemnitz

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung
für die Mitglieder lfd. Nr. 14–28

- 1 Dipl.-Betriebsw. Udo Schmitz
Philippine GmbH & Co. Technische Kunststoffe KG,
Lahnstein
- 2 Petermartin Oschmann
Arbeitgeberverband Chemie und verwandte Industrien für
das Land Hessen e. V., Wiesbaden
- 3 Dr. Wolfgang Nüdling
Wacker Chemie AG, Burghausen
- 4 Dipl.-Betriebsw. Gerd Winzenried
Catalent Germany Eberbach GmbH, Eberbach
- 5 RA Thomas Mayer
Arbeitgeberverband Chemie Baden-
Württemberg e. V., Baden-Baden
- 6 Dipl.-Ing. Klaus Zielke
B. Braun Melsungen AG, Melsungen
- 7 Dipl.-Ing.-Ök. Michael Kohlmann
YARA Rostock GmbH & Co. KG, Poppendorf
- 8 RA Claus Clementsen
ChemieNord – Arbeitgeberverband für die Chemische
Industrie in Norddeutschland e. V., Laatzen
- 9 Klaus Gohla
VYNOVA Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven
- 10 Thomas Hoffmann
Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA, Homburg
- 11 RA Annette Granzow
Arbeitgeberverband Nordostchemie e. V., Dresden

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung
für die Mitglieder lfd. Nr. 29+30

- 1 Rainer Höcker
Felix Schoeller Service GmbH & Co. KG, Osnabrück
- 2 Johann-Caspar Tönnemann
J. Tönnemann & Vogel Papierfabrik Hönnetal, Menden
- 3 Monika Bresche
Arbeitgeberverband der ostdeutschen Papierindustrie e. V.,
Berlin
- 4 Harald Heyer
Hollingsworth & Vose GmbH, Hatzfeld
- 5 Dr. Martin Wiens
SCA Hygiene Products GmbH, Mannheim

Vertreterversammlung

Versichertenvertreter – stellvertretende Mitglieder

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung
für die Mitglieder lfd. Nr. 1–4

- 1

Norbert Künsken
EUROQUARZ GmbH, Dorsten
- 2

Dipl.-Ing. Matthias Löttsch
Deuna Zement GmbH, Deuna
- 3

Roland Schmidt
Rheinkalk GmbH, Wülfrath
- 4

Hans-Gerhard Dossow
Industriegewerkschaft Bauen - Agrar - Umwelt,
Frankfurt am Main
- 5

Ernst Woppmann
HeidelbergCement AG, Burglengenfeld
- 6

Gisbert Huke
Deuna Zement GmbH, Deuna

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung
für das Mitglied Nr. 5

- 1

Uwe Dick-Rausch
Fresenius AG, St. Wendel
- 2

Rolf Huber-Frey
Anton Hübner GmbH & Co. KG, Ehrenkirchen
- 3

Klaus Bauer
BASF SE, Ludwigshafen

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung
für die Mitglieder lfd. Nr. 6–30

- 1

Ditmar Löwenstein
Gerflor Mipolam GmbH, Troisdorf
- 2

Michael Hartwich
RAG Aktiengesellschaft, Herne
- 3

Maria Luise Weiß
Freudenberg Sealing Technologies GmbH & Co. KG,
Weinheim
- 4

Jörg Behrens
Steinbeis Papier GmbH, Glückstadt
- 5

Eduard-Harald Klein
Wacker Chemie AG, Burghausen
- 6

Bernhard Lochner
Südsalz GmbH, Berchtesgaden
- 7

Ulrich Gruber
Südzucker AG, Plattling
- 8

Rainer Hepke
B. Braun Melsungen AG, Melsungen
- 9

Margarete Gerngross-Celik
Wentus Kunststoff GmbH, Höxter
- 10

Jörg Esser
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Bochum
- 11

Dipl.-Ing. Sven Armsen
MöllerTech Engineering GmbH, Bielefeld
- 12

Klaus Huth
SCA Hygiene Products GmbH, Mainz-Kostheim

- 13

Ulf Gabriel
Nordzucker AG, Nordstemmen
- 14

Annette Huwald-Busse
Chemetall GmbH, Langelsheim
- 15

Thomas Sczepan
BP Gelsenkirchen GmbH, Gelsenkirchen
- 16

Stephan Enzmann
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Berlin
- 17

Gerhard Moser
PARAT GmbH & Co. KG, Neureichenau
- 18

Jörg Schönfelder
Continental Reifen Deutschland GmbH, Korbach
- 19

Ralf Bender
Clariant Produkte (Deutschland) GmbH, Frankfurt am Main
- 20

Rainer Müller
INEOS Köln GmbH, Köln-Worringen
- 21

Alois Strobl
himolla Polstermöbel GmbH, Taufkirchen/Vils
- 22

Marianne Andrea Müller
BASF Grenzach GmbH, Grenzach-Wyhlen
- 23

Ismail Bayar
Seton GmbH, Mülheim an der Ruhr
- 24

Heinz Terhürne
Papierfabrik Vreden GmbH, Vreden
- 25

Klaus Schulz
RUF-Bett International GmbH & Co. KG, Rastatt

Beirat Branche Baustoffe - Steine - Erden

Arbeitgebervertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1 **Dr.-Ing. Hans Otto Gardeik**
Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden, Berlin
- 1a Dipl.-Ing. Walter Minst
SWK Schotterwerk Kirchen GmbH & Co. KG, Munderkingen
- 2 **Detlev Doering**
Internationale Tiefbohr GmbH & Co. KG, Celle
- 2a Burkhard Grundmeier
Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung e. V., Hannover
- 3 **Walter Nelles**
Bundesverband Mineralische Rohstoffe e. V. (MIRO), Köln
- 3a Andreas Sander
ROK Raulf-Oppermann Kies GmbH, Hann. Münden
- 4 **Dipl.-Kfm. Hubert Rinnert**
Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG, Wiesbaden
- 4a Michael Jester
Heidelberger Sand und Kies GmbH, Stade
- 5 **Martin Ziegler**
Quarzwerte GmbH, Frechen
- 5a Marco Bokies
vero - Verband der Bau- und Rohstoffindustrie e. V., Duisburg
- 6 **RA Wolf Müller**
Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden, Berlin
- 6a Dr.-Ing. Jens Uwe Pott
Verband Beton- u. Fertigteilindustrie Nord e. V., Großburgwedel
- 7 **Artur Binkowski**
Rheinkalk GmbH, Wülfrath
- 7a Christoph Weise
Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e. V., Köln
- 8 **Dipl.-Ing. Peter Rödel**
CIMALUX, Esch-sur-Alzette
- 8a Dr.-Ing. Bernhard Kleinsorge
HeidelbergCement AG, Heidelberg

a = Stellvertreter

Beirat Branche Bergbau

Arbeitgebervertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1 **Dipl.-Ing. Hans Bermann**
RAG Aktiengesellschaft, Herne
- 1a Dipl.-Ing. Volker Haakert
RAG Aktiengesellschaft, Herne
- 2 **Dr. Heinz-Werner Voß**
RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH, Ibbenbüren
- 2a Dr.-Ing. Wolfgang Herting
Gesamtverband Steinkohle e. V., Herne
- 3 **Hans-Jürgen Meiers**
RAG Aktiengesellschaft, Herne
- 3a RA Michael Weberink
Gesamtverband Steinkohle e. V., Herne
- 4 **Dr. Rolf Schönewerk**
RWE Power AG, Essen
- 4a Christoph Becker-Berke
RWE Power AG, Essen
- 5 **Reinhard Fuchs**
Vattenfall Europe Mining AG, Spremberg
- 5a Dr.-Ök. Bernd-Uwe Haase
Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH, Zeitz
- 6 **Bergbau-Ing. Gerd Kübler**
K+S Aktiengesellschaft, Kassel
- 6a Dipl.-Ing. Hans-Heinrich Gerland
esco - european salt company GmbH & Co. KG, Rheinberg
- 7 **Dr.-Ing. Rainer Gerling**
K+S Aktiengesellschaft, Kassel
- 7a Alfred Höllerbauer
Wacker Chemie AG, Haigerloch-Stetten
- 8 **Dr.-Ing. Stefan Mann**
Wismut GmbH, Chemnitz
- 8a Frank Wolf
Wismut GmbH, Chemnitz

a = Stellvertreter

Versichertenvertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1 **Dietmar Stein**
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
- 1a Klaus-Dieter Mosebach
RAG Deutsche Steinkohle AG, Kamp-Lintfort
- 2 **Udo Eisberg**
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Bochum
- 2a Martin Ostdorf
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
- 3 **Christoph Kohnen**
RWE Power AG, Eschweiler
- 3a Thomas Bohlmann
RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH, Ibbenbüren
- 4 **André Bahn**
K+S KALI GmbH, Philippsthal
- 4a N. N.
- 5 **Mirko Skela**
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
- 5a Andreas Franke
K+S Aktiengesellschaft, Bad Salzdetfurth
- 6 **Robert Osterholzer**
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall
- 6a Harald Louis
RWE Power AG, Bergheim-Niederaußem
- 7 **Thomas Kretschmann**
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
- 7a Roland Hoyer
Wismut GmbH, Königstein
- 8 **Volker Blaszyk**
RAG Deutsche Steinkohle AG, Hamm
- 8a N. N.

Beirat Branche Chemische Industrie

Arbeitgebervertreter – ordentliche Mitglieder

- 1

Dr. Uwe Müller
Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf
- 2

Dr. med. Jürgen Commeßmann
Wacker Chemie AG, Burghausen
- 3

Dr. Thomas Fetzer
BASF SE, Ludwigshafen
- 4

Lutz Mühl
Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V., Wiesbaden
- 5

Dipl.-Kfm. Stefan Kroll
Evonik Industries AG, Essen
- 6

Dr. Martin Kern
InfraServ GmbH & Co. Höchst KG, Frankfurt am Main
- 7

Dr. Matthias Stockmaier
H.C. Starck GmbH, Goslar
- 8

Ramón Peña
Axalta Coating Systems Germany GmbH, Köln

Arbeitgebervertreter – stellvertretende Mitglieder

- 1

Dr. Rainer Kohlen
Evonik Industries AG, Hanau-Wolfgang
- 2

Dr. Christoph Born
Mitsubishi Polyester Film GmbH, Wiesbaden
- 3

Dr. Michael Lulei
Verband der Chemischen Industrie e. V., Frankfurt am Main

Versichertenvertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1

Ralf Hermann
Evonik Industries AG, Marl
- 1a

Matthias Juritko
Bayer Pharma AG, Berlin
- 2

Werner Filipowski
Evonik Industries AG, Marl
- 2a

Ditmar Löwenstein
Gerflor Mipolam GmbH, Troisdorf
- 3

Volker Meyer-Hübner
BASF SE, Ludwigshafen
- 3a

André Scharf
VYNOVA Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven
- 4

Rainer Müller
INEOS Köln GmbH, Köln-Worringen
- 4a

Manfred Wüchner
BASF SE, Ludwigshafen
- 5

Dipl.-Ing. Theo Rennkamp
Bayer AG Division CropScience AG, Frankfurt am Main
- 5a

Roswitha Süßelbeck
Bayer CropScience AG, Leverkusen-Chempark
- 6

Thomas Leitmann
Bayer Pharma AG, Bergkamen
- 6a

Angela Kirchhoff
BASF Coatings GmbH, Münster
- 7

Dirk Nordmann
ContiTech Luftfedersysteme GmbH, Hannover
- 7a

Adriane Fährmeister
Evonik Industries AG, Marl
- 8

Hans-Jürgen Grundmann
Aurubis AG, Hamburg
- 8a

Rainer Hepke
B. Braun Melsungen AG, Melsungen

a = Stellvertreter

Beirat Branche Lederindustrie

Arbeitgebervertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1

Dr. Eberhard Rohbock
Freudenberg Service KG, Weinheim
- 1a

Ismet Kutay
Freudenberg & Co. KG, Weinheim
- 1b

Iris Kusche
Freudenberg & Co. KG, Weinheim
- 2

Dr. Thomas Schröer
Verband der Deutschen Lederindustrie e. V.,
Frankfurt am Main
- 2a

Axel Gümmer
HELLER-LEDER GmbH & Co. KG, Hehlen
- 2b

Dr.-Ing. Thomas Heinzig
SÜDLEDER GmbH & Co. KG, Rehau
- 3

Dipl.-Ing. Andreas Ruf
Verband der Deutschen Polstermöbelindustrie e. V.,
Herford
- 3a

Christian Dahm
Verband der Holzwirtschaft und Kunststoffverarbeitung
Bayern und Thüringen e. V., München
- 3b

Herbert Merkel
Fachverband Holz und Kunststoff Nord-Ost e. V., Hamburg
- 4

Wilhelm Weil
Autosattlerei Wilhelm Weil, Rockenberg
- 4a

Günter Mössinger
Raumausstattung Günter Mössinger, Esslingen
- 4b

N.N.
- 5

Herbert Hargesheimer
Zentralverband Raum und Ausstattung, Bonn
- 5a

Günter Mössinger
Raumausstattung Günter Mössinger, Esslingen
- 5b

Thomas Hürter
Hürter Autosattlerei · Fahrzeugtechnik, Mayen
- 6

Manfred Junkert
HDS/L Bundesverband der Schuh- und Lederwaren-
industrie e. V., Berlin
- 6a

Dipl.-Päd. Johann Ederer
PARAT GmbH & Co. KG, Neureichenau
- 7

Manfred Ettrich
MöllerTech GmbH, Bielefeld

a = 1. Stellvertreter b = 2. Stellvertreter

- 7a

Christian Schulz
MÖLLERGROUP GmbH, Bielefeld
- 7b

Corinna Waldeyer
MÖLLERGROUP GmbH, Bielefeld
- 8

N. N.
- 8a

Stefan Overhoff
Johnson Controls Interiors GmbH & Co. KG, Böblingen

Versichertenvertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1

Norbert Mikulski
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover
- 1a

Otto Sondergeld
Benecke-Kaliko AG, Hannover
- 2

Roberto Sachse
SÜDLEDER GmbH & Co. KG, Rehau
- 2a

Siegfried Nachbar
PARAT GmbH & Co. KG, Neureichenau
- 3

Udo Büdeker
Gepade Polstermöbel GmbH, Delbrück
- 3a

Sigrid Eder
Koinor GmbH & Co. KG, Michelau
- 4

Josef Krämer
himolla Polstermöbel GmbH, Taufkirchen/Vils
- 4a

Sigrid Eder
Koinor GmbH & Co. KG, Michelau
- 5

Siegmond Wallach
Johnson Controls Interiors GmbH & Co. KG, Böblingen
- 5a

Dipl.-Ing. Sven Armsen
MöllerTech Engineering GmbH, Bielefeld
- 6

Wolfgang Rabe
MöllerTech GmbH, Bielefeld
- 6a

Maria Luise Weiß
Freudenberg Sealing Technologies GmbH & Co. KG,
Weinheim
- 7

Volker Alexander
Freudenberg Simmerringe GmbH & Co. KG, Weinheim
- 7a

N. N.
- 8

Matthias Rotenburg
Forbo Siegling GmbH, Hannover
- 8a

Gerhard Moser
PARAT GmbH & Co. KG, Neureichenau

Beirat Branche Papierherstellung und Ausrüstung

Arbeitgebervertreter – ordentliche Mitglieder

- 1
2
3
4
5
6
7
- Dipl.-Kfm. Günter Kaske**
SCA Hygiene Products SE, Ismaning

Dipl.-Ing. Roger Schilling
SCA Hygiene Products GmbH, Mannheim

Thomas Rajcsanyi
Alfeld Mill Sappi Alfeld GmbH, Alfeld

Johann-Caspar Tönnemann
J. Tönnemann & Vogel Papierfabrik Hönnetal, Menden

Manfred Misselwitz
Smurfit Kappa Deutschland GmbH, Hamburg

Thorsten Schöpe
Sappi Alfeld GmbH, Alfeld

Stephan Meißner
Vereinigung der Arbeitgeberverbände der Deutschen
Papierindustrie, Gernsbach

Arbeitgebervertreter – stellvertretende Mitglieder

- 1
2
3
4
5
- Rainer Höcker
Felix Schoeller Service GmbH & Co. KG, Osnabrück

Harald Heyer
Hollingsworth & Vose GmbH, Hatzfeld

Joachim Heuke
Verband Norddeutscher Papierfabriken e. V., Hannover

Monika Bresche
Arbeitgeberverband der ostdeutschen Papier-
industrie e. V., Berlin

N. N.

Versichertenvertreter – ordentliche Mitglieder

- 1
2
3
4
5
6
7
- Horst Gönzheimer**
SCA Hygiene Products GmbH, Mannheim

Christian Wegele
UPM GmbH, Schongau

Frank Eschenauer
Zanders GmbH, Bergisch Gladbach

Christiane Edeling
Zellstoff Stendal GmbH, Arneburg

Peter Schuld
Industriegewerkschaft, Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover

Wilhelm Brake
UPM Nordland Papier GmbH, Dörpen

Mike Bade
KÄMMERER GmbH, Osnabrück

Versichertenvertreter – stellvertretende Mitglieder

- 1
2
3
4
5
6
7
- Sven Zimmermann
Kartonfabrik Buchmann GmbH, Annweiler

Klaus Huth
SCA Hygiene Products GmbH, Mainz-Kostheim

Jörg Behrens
Steinbeis Papier GmbH, Glückstadt

Hermann-Josef Strünker
Zanders GmbH, Bergisch Gladbach

Uwe Dörzenbach
SCA Hygiene Products GmbH, Mannheim

Jan Wollatz
Mitsubishi HiTec Paper Europe GmbH, Flensburg

Heinz Terhürne
Papierfabrik Vreden GmbH, Vreden

Beirat Branche Zucker

Arbeitgebervertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1
1a
2
2a
3
3a
4
4a
5
5a
6
6a
6b
6c
- Dipl.-Ing. Jens-Peter Wegner**
Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG, Köln

Dipl.-Ing. Dirk Blecher
Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG, Jülich

Philipp Schlüter
Südzucker AG, Mannheim

Dr. Norbert Kailich
Südzucker AG, Mannheim

Axel Aumüller
Nordzucker AG, Braunschweig

Udo Harten
Nordzucker AG, Wanzleben-Börde

Klaus Schwab
Südzucker AG, Obrigheim

Dr. Markus Lorenz
Südzucker AG, Ochsenfurt

Holger Lessenich
Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG, Köln

Hans-Günter Burow
Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG, Elsdorf

Heribert Will
Nordzucker AG, Braunschweig

Joachim Rüger
Nordzucker AG, Braunschweig

Steffen Krämer
Südzucker AG, Ochsenfurt

Klaus Lothar
Suiker Unie Anklam, Anklam

Versichertenvertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1
1a
2
2a
3
3a
4
4a
4b
5
5a
6
6a
- Alexandra Schlang**
Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG, Köln

Thomas Pietzka
Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG, Euskirchen

Franz Rudolf Vogel
Südzucker AG, Obrigheim

Rolf Wiederhold
Südzucker AG, Wabern

Günther Janssen
Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG, Elsdorf

Sigrun Krussmann
Nordzucker AG, Nordstemmen

Ulrich Gruber
Südzucker AG, Plattling

Heinz Peltzer
Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG, Jülich

Martin Mühlbach
Südzucker AG, Offenau

Tobias Ewert
Nordzucker AG, Uelzen

Marion Wüsten
Suiker Unie GmbH, Anklam

Gerd-Joachim Langecker
Gewerkschaft Nahrung - Genuss - Gaststätten, Hamburg

Bernd Maiweg
Gewerkschaft Nahrung - Genuss - Gaststätten, Hamburg

a = 1. Stellvertreter b = 2. Stellvertreter c = 3. Stellvertreter

ORGANISATION

Sitz der BG RCI

Heidelberg

Kurfürsten-Anlage 62 · 69115 Heidelberg
Tel.: 06221 5108-0

Standorte

Berlin

Innsbrucker Straße 26–27 · 10825 Berlin
Präventionszentrum
Tel.: 06221 5108-62910

Bochum

Hunscheidtstraße 18 · 44789 Bochum
Hauptverwaltung
Tel.: 06221 5108-61200

Waldring 97 · 44789 Bochum
Bezirksdirektion
Tel.: 06221 5108-64100
Präventionszentrum
Tel.: 06221 5108-62920

Dresden

Ludwig-Hartmann-Straße 40 · 01277 Dresden
Geschäftsstelle (Bezirksdirektion Gera)
Tel.: 06221 5108-64200

Frankfurt am Main

Stützeläckerweg 14 · 60489 Frankfurt am Main
Geschäftsstelle (Bezirksdirektion Mainz)
Tel.: 06221 5108-64600

Gera

Amthorstraße 12 · 07545 Gera
Bezirksdirektion
Tel.: 06221 5108-64200
Präventionszentrum
Tel.: 06221 5108-62930

Halle

Merseburger Straße 52 · 06110 Halle
Geschäftsstelle (Bezirksdirektion Gera)
Tel.: 06221 5108-64200

Hamburg

Borsteler Chaussee 51 · 22453 Hamburg
Geschäftsstelle (Bezirksdirektion Langenhagen)
Tel.: 06221 5108-64500
Präventionszentrum
Tel.: 06221 5108-62940

Heidelberg

Kurfürsten-Anlage 62 · 69115 Heidelberg
Hauptverwaltung (Sitz der BG RCI)
Tel.: 06221 5108-0
Bezirksdirektion
Tel.: 06221 5108-64300
Präventionszentrum
Tel.: 06221 5108-62950

Köln

Gladbacher Straße 14 · 50672 Köln
Bezirksdirektion
Tel.: 06221 5108-64400
Präventionszentrum
Tel.: 06221 5108-62960

Langenhagen

Theodor-Heuss-Straße 160 · 30853 Langenhagen
Hauptverwaltung
Tel.: 06221 5108-61300
Bezirksdirektion
Tel.: 06221 5108-64500
Präventionszentrum
Tel.: 06221 5108-62970

Mainz

Lortzingstraße 2 · 55127 Mainz
Hauptverwaltung
Tel.: 06221 5108-61400
Bezirksdirektion
Tel.: 06221 5108-64600
Präventionszentrum
Tel.: 06221 5108-62980

Nürnberg

Südwestpark 2 und 4 · 90449 Nürnberg
Bezirksdirektion
Tel.: 06221 5108-64700
Präventionszentrum
Tel.: 06221 5108-62990

Bildungszentren der BG RCI

Bildungszentrum Haus Laubach
Zentrum für Arbeitssicherheit der BG RCI
Dörrenbergweg 38 · 35321 Laubach
Tel.: 06221 5108-27400

Bildungszentrum Haus Maikammer
Zentrum für Arbeitssicherheit der BG RCI
Obere Mühle 1 · 67487 Maikammer
Tel.: 06221 5108-27800

Weitere Bildungsstandorte

Berufsgenossenschaftliche Bildungsstätte Hannover e. V.
Lug ins Land 3 · 31848 Bad Münder
Tel.: 05042 5084-0

Papierzentrum Gernsbach
Scheffelstraße 29 · 76593 Gernsbach
Tel.: 07224 6401-0 (Zentrale) oder -178

Berufsgenossenschaftliches Schulungszentrum
Stuttgart e. V.
Rohrer Straße 162 · 70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711 97552-0

Kliniken, Forschungsinstitute und andere Einrichtungen

Informationen zu den **BG-Kliniken** finden Sie unter www.bg-kliniken.de

Care Center Rhein-Ruhr GmbH

Zentrum für technische Orthopädie
Ermlandstraße 29 · 44789 Bochum
Tel.: 0234 388771-0

Logistik- und Verwaltungszentrum
BVT-Rehatechnik
Medizintechnik, Homecare, Verwaltung
Sinterstraße 8, 8 a–b · 44795 Bochum
Tel.: 0234 91 5595-00

Georgius Agricola Stiftung RUHR

Deutsches Mesotheliomregister am Institut für Pathologie
Ruhr-Universität Bochum am Berufsgenossenschaftlichen Uni-
versitätsklinikum Bergmannsheil GmbH
Bürkle-de-la-Camp-Platz 1 · 44789 Bochum
Tel.: 0234 302-4800

Georgius Agricola Stiftung RUHR

Institut für Pathologie der Ruhr-Universität Bochum
am Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikum Berg-
mannsheil GmbH
Bürkle-de-la-Camp-Platz 1 · 44789 Bochum
Tel.: 0234 302-4800

Institut für Prävention und Arbeitsmedizin
der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung
Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)
Bürkle-de-la-Camp-Platz 1 · 44789 Bochum
Tel.: 0234 302-4501

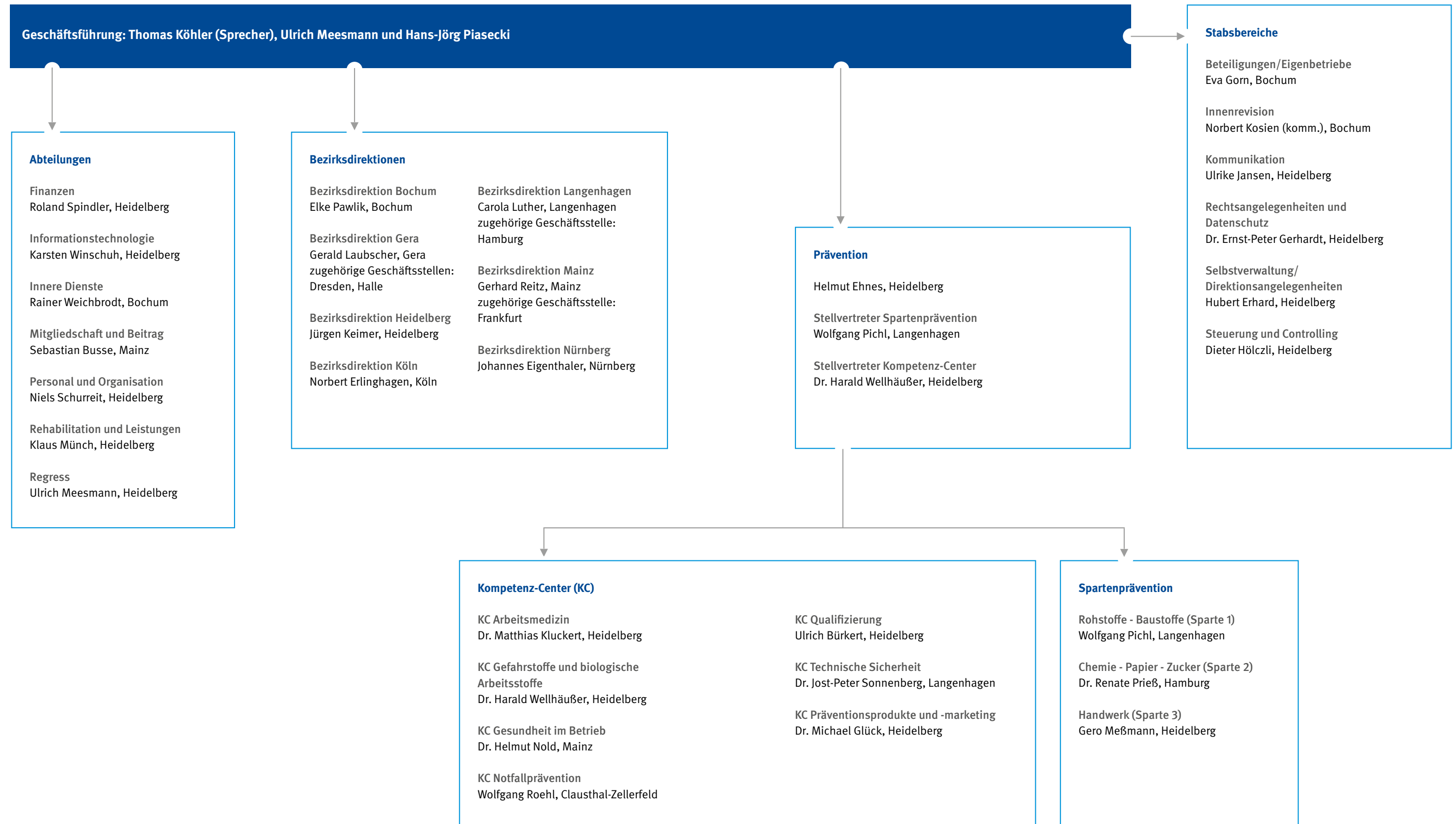
Teltra GmbH

Gesellschaft für telematische Traumatologie GmbH
Hunscheidtstraße 18 · 44789 Bochum
Tel: 0234 587300-0

Wi-Med Bergmannsheil Dienstleistung GmbH

Krankenhausnahe Dienstleistungen: Reinigung, Hauswirtschaft, Liegenschaften- und Gebäudemanagement, Appartement- und Wohnungsvermietung, Dauerstellplätze
Bürkle-de-la-Camp-Platz 2 · 44789 Bochum
Tel.: 0234 97656-0

Organigramm



Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie

Kurfürsten-Anlage 62
69115 Heidelberg
Tel.: +49 (0) 62 21 5108-0